

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Gauß“

Abendblatt geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Gauß“ Nr. 6650-53.

Von 2 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Bhs. monatlich, 2. L. — einschließlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Abrechnung. 2. L. — einschließlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühr. — Bezug: Bestellungen nehmen erhaben entgegen: in Wiesbaden die Hauptstraße 13, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Überbach die dortigen Postämter und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Bhs. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in rubelreicher Ausgabe; 20 Bhs. in davon abweichender Ausgabe, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Bhs. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Mk. für deutsche Anzeigen; 2 Mk. für ausländische Anzeigen. — Anzeige, halbe, dritte und vierte Seite, durchlaufend, nach besonderer Bestimmung. — Bei wiederholter Aufnahme unersetzlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen nachträglich.

Bezugspreis für die Rubrik: 12 Bhs. für die Rhein- und Mosel-Region, 10 Bhs. für die übrigen Rheinlande, 8 Bhs. für die übrigen Provinzen. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichtetem Platz und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Sonntag, 27. Juni 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 293. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Der Tagesbericht vom 26. Juni.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 26. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die überall erfolglose Offensive der Franzosen.

Die seit Tagen unterbrochen geführten Nahkämpfe um die noch in der Hand des Feindes befindlichen Teile unserer Stellungen nördlich von Souchez und halbwegs Souchez-Neuville sind abgeschlossen. Heute nacht wurden die letzten Franzosen aus unseren Gräben geworfen. Zu ihrer Unterstützung hatte der Feind noch gestern abend frische Kräfte sowohl beiderseits der Loretohöhe wie südlich Souchez zum Angriff vorgeführt. Sie wurden abgeschlagen.

In der Champagne bei Souain sprengten wir Teile der feindlichen Stellung. Dörtlich Perthes vernichteten die Franzosen einige Verteidigungsanlagen durch Heßsprengungen.

Auf den Maas Höhen wurde hart gekämpft. Dort setzte der Gegner beiderseits der Tranchée viermal mit stets neuen Truppen in einer Frontbreite von etwa 3 Kilometer zu tief gegliederten Angriffen ein. Diese brachen tagsüber überall schon in unserem Feuer zusammen. Wo der Feind in unsere Gräben drang, wurde er unter großen Verlusten im Handgemenge zurückgeworfen. Im Nachstoß eroberten wir westlich der Tranchée eine vorgeschobene feindliche Stellung. Ostlich derselben hält der Feind noch ein kleines Stück des am 20. Juni eroberten Grabens.

Angriffe des Gegners auf unsere Vorposten bei Leintreu, östlich von Luneville, schlugen fehl.

Seit Beginn des großen Ringens bei Arras kämpfen dort unsere Flieger mit ihren Gegnern um die Vorherrschaft in der Luft. Beide Teile hat der Kampf Verluste gekostet. Die unseren waren nicht erheblich. Seit einigen Tagen haben wir sichtlich die Oberhand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

636 Gefangene bei Prasnusch.

Württembergische Regimenter erürmten südöstlich Dalenda (nördlich Prasnusch) beiderseits des Murawlabaches russische Stellungen und hielten sie gegen mehrere, auch nächtliche Gegenangriffe. Die Beute betrug 636 Gefangene und 4 Maschinengewehre.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Fortschreitender Angriff der Armee v. Einsingen auf dem nördlichen Dnjestrufer.

Die Armee des Generals v. Einsingen ist im fortschreitenden Angriff auf dem nördlichen Dnjestrufer. Das rechte Ufer wird vom Gegner noch bei Halicz gehalten. Seit Beginn ihrer Angriffe über diesen Fluß am 23. Juni nahm die Armee 3500 Mann gefangen.

Zwischen Dnjestr und der Gegend östlich von Lemberg wird weiter gekämpft.

Oberste Heeresleitung.

König Ludwig von Bayern im österreichischen Hauptquartier.

W. T. B. Wien, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus dem Hauptquartier: König Ludwig von Bayern ist gestern nachmittags eingetroffen und wurde am Bahnhof von Erzherzog Karl Stephan, Feldmarschallleutnant Rank, dem Chef des Kriegsdressquartiers, Generalmajor Feen, empfangen. Nach Abschreiten der Ehrenkompanie begab sich der König zum Oberkommando. Auf dem Wege bildete eine vieltausendköpfige Menschenmenge Spalier und begrüßte den König mit stürmischem Jubel.

Lemberger Geiseln.

W. T. B. Wien, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus Krakau: Nach Schörungen des Lemberger Blattes „Nowa Reforma“ führten die Russen den Lemberger Bürgermeister Budowski, dessen beide Stellvertreter und andere Persönlichkeiten als Geiseln weg.

Zahlungen nach dem von Österreich-Ungarn besetzten Russisch-Polen.

W. T. B. Wien, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Durch eine Ministerialverordnung werden Zahlungen und Überweisungen in den der österreichisch-ungarischen Militärverwaltung unterstehenden Gebieten Polens bis auf weiteres zugelassen.

Die russischen Munitionsvorgen.

Rotterdam, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Bei Besprechung der Kriegsergebnisse in Ostpreußen sprach der „Gaulois“ die Zeit, in

der die Russen genügend Munition erhalten können, wenn alle Fabriken fieberhaft arbeiteten, auf 6 bis 8 Wochen. Er glaubt, daß sie genügend Truppen haben, um inzwischen die Deutschen und Österreicher in Schach zu halten und zu verhindern, daß sie ihre hochmütigen Pläne ausführen, endgültig die russische Militärmacht zu zerstückeln, um sich dann auf Frankreich, England und Italien zu werfen.

W. T. B. Petersburg, 26. Juni. (Nichtamtlich.) (Über Kopenhagen.) Der „Rjetich“ schreibt: Die Semstwo und der Stadtrat haben in Moskau außerordentliche Versammlungen zur Organisation der Herstellung des Kriegsbedarfs abgehalten. Das liberale Semstwowmitglied Fürst Ljow hielt eine Ansprache, in welcher er die außerordentliche Überlegenheit der deutschen Organisation und Artillerie anerkannte und ausführte, es läge noch kein Grund zur Verzweiflung vor, da Rußland die Organisation seiner Industrie erst beginnen würde. Der „Rjetich“ mißbilligt die bisherige langsame Tätigkeit des Zentralkomitees der Industriellen, das im Laufe von zehn Tagen nur Rundschreiben zur Begründung von Unternehmungen versandt habe. Es muß auch zunächst festgestellt werden, ob die technischen Vorbedingungen und die Maschinen zur Herstellung von Kriegsmaterial überhaupt vorhanden wären.

Der oberste Kriegsrat des Vierbundes.

Br. Genf, 26. Juni. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Die von Petersburg ausgegangene Anregung, einen obersten Kriegsrat des Vierbundes einzusetzen, der die Aufgabe hat, die kriegerischen Operationen auf den verschiedenen Fronten zu leiten und einseitig (1) durchzuführen, soll nach hier vorliegenden Meldungen zur Verwirklichung gelangen.

Russische Wahrheitsliebe.

W. T. B. Berlin, 26. Juni. (Amtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Zur Kennzeichnung der Wahrheitsliebe der russischen amtlichen Berichte ist folgendes festzustellen:

In dem russischen Tagesbericht vom 24. Juni wird u. a. gesagt: Im Süden der Seen von Raigod haben unsere Vorhuttruppen in der Nacht zum 22. Juni den Fluß Jegernia überschritten, das Dorf Auligi besetzt und eine ganze Kompanie der Deutschen vernichtet. Da der Obersten Heeresleitung diese Ereignisse gänzlich unbekannt waren, wurde bei dem deutschen Armeekommando angefragt. Daraufhin ging folgende Meldung ein: Der russische Angriff auf Auligi hat sich folgendermaßen abgespielt: In der Nacht vom 21./22. Juni griff ein russisches Bataillon das Dorf Auligi an mit dem Auftrage, unsere dortigen Posten aufzuheben und dann zurückzukommen. Die Russen vermuteten nur einen Kavallerieposten dort, der Angriff gelangte bis an die Drahtgitter einer dort stehenden Landkompanie. Diese wurde durch eine Landsturmkompagnie verstärkt. Beide Kompanien machten einen Gegenstoß und warfen die Russen über den Abschnitt zurück. Unsere Beute betrug 104 Gefangene, 110 Gewehre und 14000 Patronen. Die Russen ließen 16 Tote zurück. Eigene Verluste vier Mann tot oder verwundet.

Massenausweisung von Juden aus Kurland.

Br. Wien, 26. Juni. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Die russische Regierung hat 70000 Juden als der Sympathie für Deutschland verdächtig aus dem Gouvernement Kurland ausgewiesen. In Riga allein beträgt die Zahl der Ausgewiesenen 7000. Nachdem diese die Stadt verlassen hatten, stellten alle Gerbereien, Schuhfabriken und die Metallfabrik Krantz, in denen über 1000 Arbeiter beschäftigt waren, den Betrieb ein.

Weitere russische Ausfuhrverbote.

W. T. B. Petersburg, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Durch einen soeben veröffentlichten Erlass des Finanzministers wird die Ausfuhr von Wollstoffen, Milchprodukten, Limmen und Kaffeebohnen verboten. Ausnahmen können nur zugunsten der Verbündeten oder befreundeter Mächte gestattet werden.

Ein neuer Kurs in Rußland?

Die Rückwirkung der russischen Niederlagen beginnt sich schon im innerpolitischen Leben Rußlands fühlbar zu machen. Nicht so laut wie nach München und Tokio, aber doch hörbar genug, bringt die russische „Gesellschaft“ ihre Unzufriedenheit mit der bisherigen Politik der Regierung zum Ausdruck. Den Feldzug eröffnete die „Kaiserlich-technische Gesellschaft“ in Petersburg, die dem Ministerpräsidenten eine Denkschrift über die Bedürfnisse russischer Industrie eingereicht hat. Diese Denkschrift weist unter anderem darauf hin, daß die politischen Reformen, welche allen Bürgern ohne Unterschied der Religion oder Nationalität die Betätigungsfreiheit im Wirtschaftsleben des Reiches und Sicherheit ihrer Rechtslage garantierten — die beste Grundlage der industriellen Entwicklung Rußlands schaffen würden.

Diese Reformen betrachtet der Führer des Klubs der Rechten in der Duma A. Chwostow als dringend, der für das künftige Reformwerk die Heranziehung von Kräften „aus dem Volke“ wärmstens be-

fürwortet. Ihm schließt sich auch das bekannte Mitglied des russischen Reichsrates W. Gurko sowie auch ein „hoher Würdenträger“ an, der dem „Kolokol“ ein Interview gewährt hat. Die beiden letzteren Politiker befaßten sich besonders mit der Nationalfrage in Rußland, die ganz anders als bisher behandelt werden solle. Der frühere Minister W. Gurko, der seinerzeit im Reichsrat gegen die Selbstverwaltung in den polnischen Städten auftrat, — bejworte jetzt dem Vertreter des Petersburger „Glos Polski“ gegenüber — nichts mehr und nichts weniger als die Wiederherstellung Polens. Diefem Polen, das die polnischen Gebiete Deutschlands und Österreichs und Kongreßpolens umfassen soll, opfert Gurko sogar einen näher nicht bestimmten Teil des vorwiegend ukrainischen Ostgaliziens. Von der „gerechten Verwirklichung des Nationalitätenprinzips“ spricht auch „der hohe Würdenträger“ im „Kolokol“, und wie diese zu verstehen ist, erklärt die Zeitung selbst, indem sie die Gnaden aufzählt, die den nicht-russischen Völkern bereits erwiesen wurden. Zu diesen gehören somit — die Selbstverwaltung der polnischen Städte, die Agrarreform, welche in den Ostprovinzen durchgeführt werden soll, die nationalen Rechte der lettischen und ukrainischen Sprache in den Volksschulen u. a. Die Sanierung der Nationalitätsverhältnisse in Rußland, die nur ein kleiner Teil des großen Reformwerkes sei, das Rußland nach dem Kriege bevorsteht, soll von den vereinten Kräften der Regierung und des Volkes durchgeführt werden.

Ohne Bedeutung ist dieser Stimmungswechsel in den konservativen Kreisen Rußlands gewiß, er ist aber auch nicht allzu ernst zu nehmen. Das russische Bürgertum hat sich in diesem Kriege so vorbehaltlos an die Seite der Regierung gestellt und ihr dadurch eine solche Kraft verliehen, daß es sehr fraglich ist, ob es genug Kraft finden wird, nun wieder gegen die Regierung zu steuern. Selbstverständlich ist auch die Aufrichtigkeit der Reformwünscher ernstlich anzuzweifeln, was manche liberale Blätter auch tun. Die Ukrainer aber haben absolut nichts Gutes weder vom alten noch vom neuen Kurse in Rußland zu erwarten: ihre Wünsche finden, wie es aus den oben zitierten Aussagen ersichtlich ist, bei den Herren Gurko, Chwostow u. a. ebenso wenig Beachtung wie bei der russischen Regierung selbst. Hieron überzeugt haben neuerdings einige Unabhängigkeitsgruppen in der Ukraine eine Verständigung zum gemeinsamen Kampf gegen Rußland mit den betreffenden polnischen, litauischen und westruthenischen Organisationen angebahnt.

Der Krieg gegen England.

Sperrstrecke im Aermelkanal.

Kopenhagen, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Ein Däne, der die Fahrt durch den Aermelkanal gemacht hat, schildert die von den Engländern dort getroffenen Maßnahmen in der „Berlingske Tidende“: Zwischen Dover und Calais ist danach jeder Verkehr verboten, nur eine ganz schmale Durchfahrt besteht, die durch zwei Feuererschiffe dicht an der britischen Küste bezeichnet wird. Im übrigen ist die ganze Wasserstraße von Dover bis Kap Gris Nez an der französischen Küste, eine Strecke von rund 35 Kilometer, durch ein Stahlrohr gesperrt, das von der Wasseroberfläche bis zum Meeresboden, an der tiefsten Stelle etwa 70 Meter, reicht. Auf beiden Seiten ist das Stahlrohr von mehreren Reihen Minen in verschiedenen Tiefen eingefaßt, so daß es völlig ausgeschlossen ist, daß irgend ein Fahrzeug an der Oberfläche oder unter Wasser die Durchfahrt erzwingen kann. Die schmale Durchfahrt zwischen den Feuererschiffen wird Tag und Nacht von britischen Unterseebooten bewacht, so daß jedes feindliche Unterseeboot, das auf der westlichen Seite Großbritanniens und des Aermelkanals sich betätigen will, gezwungen ist, nördlich von Schottland zu fahren. Dieses Niefenwerk ist, heißt es weiter, in aller Stille von der britischen Flotte angefügt worden, und es erklärt, daß die britischen Truppenbefehrerungen über den Kanal völlig ungestört statgefunden haben, und daß der Verkehr zwischen England und Frankreich andauernd wie in Friedenszeiten aufrechterhalten werden kann. Nachdem diese Sperrstrecke durchfahren war, erinnerte nichts mehr an den Krieg, abgesehen davon, daß der Dampfer einmal im Kanal, und zwar auf der Höhe von Cherbourg, von einem französischen Torpedoboot angehalten wurde.

Der Geschenktwurf über die Munitionserzeugung.

W. T. B. London, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Neuer. Der Text des Geschenkturfes über die Munitionserzeugung ist bekannt gemacht worden. Er stimmt mit den Ausführungen überein, die Lloyd George am Mittwoch im Unterhaus gemacht hat. Die zweite Lesung findet am Montag statt.

W. T. B. London, 26. Juni. (Nichtamtlich.) In Glasgow hat sich eine aus 10000 Mann bestehende liegende Arbeiterabteilung gebildet, die sich sofort überall dahin begeben kann, wo ihre Arbeit nötig ist.

Die Erschwerung der englischen Ausfuhr nach Holland.

W. T.-B. London, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Durch eine Bekanntmachung in der London Gazette ist die Ausfuhr aller Artikel nach den Niederlanden verboten, außer wenn sie an den Oversea-Trust oder bei einigen Gütern an eine eigene Person konfigniert sind, die eine besondere Erlaubnis erhalten haben.

3400 Säcke deutscher Post beschlagnahmt.

Neubred, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß auf italienischen Dampfern bis zum Eingreifen Italiens in den Weltkrieg 3400 Säcke mit deutscher Post, die für Südamerika bestimmt waren, von den englischen Schiffen gänzlich fortgenommen wurden.

Englands Versprechen.

W. T.-B. Kopenhagen, 26. Juni. (Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Washington: Das auswärtige Amt hat der Presse mitgeteilt, die englische Regierung habe einen Kabinettsbeschluss bekannt gegeben, durch den die bestehenden Schwierigkeiten für die neutrale Schifffahrt und den neutralen Handel beseitigt werden sollen.

Die Versenkung des dänischen Dampfers „Soeberg“.

W. T.-B. Kopenhagen, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Das dänische Ministerium des Äußeren teilt mit: Die von den deutschen Behörden anlässlich des Unterganges des Dampfers „Soeberg“ in der Nordsee am 30. Mai veranstaltete Untersuchung hatte das Ergebnis, daß der genannte Dampfer durch eine unglückliche Verwechslung von einem deutschen Unterseeboot durch einen Torpedoschuss versenkt worden ist. Der Kommandant des Unterseebootes glaubte, keinen neutralen Dampfer vor sich zu haben und behauptet, daß die Nationalitätsflagge und die aufgemalten Nationalitätsabzeichen beim Abfeuern des Schusses nicht genügend sichtbar gewesen seien. Die deutsche Regierung hat durch ihren Gesandten ihr Bedauern über den Vorfall ausgesprochen und ihre Bereitwilligkeit zur Leistung von Schadenersatz erklärt. Sie schlug gleichzeitig der dänischen Regierung vor, einen Sachverständigen zu bestimmen, der zusammen mit einem deutschen Sachverständigen die Größe des Schadens festsetzt.

Der Krieg gegen Italien.

Die Kämpfe bei Plava.

W. T.-B. Wien, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspresquartier werden noch folgende Einzelheiten über die Kämpfe bei Plava gemeldet: Noch eingetretener Kampfruhe wurden bei unseren beteiligten Truppen Nachforschungen angestellt, die über den völlig unbesicherten Bestand von Maschinengewehren ergaben. Erst später hat sich herausgestellt, daß ein Maschinengewehr unserer Verteidiger in der Gefechtsphase wohl von einer vorkaufenden italienischen Abteilung übernommen wurde, unmittelbar darauf aber, als unsere Truppen die allzu weit vorgekommenen zurückwarfen, wieder in Sicherheit war. Bei dem folgenden Gegenangriff der Dolmatiner Infanterie erbeutete diese dann ein italienisches Maschinengewehr, welches bis heute noch in ihrem Besitz ist. Eine am 23. Juni, nachmittags, bei Slobna nächst Plava bis knapp an unsere Drahtübernetze herangezogene italienische Kampfpagne wurde nahezu aufgerieben.

Stiftung Tiroler Kirchenglocken.

W. T.-B. Wien, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Den Blättern zufolge ordnete, wie bereits einmal kurz erwähnt wurde, außer dem Fürstbischof von Brixen auch der Fürstbischof von Trient an, daß alle entbehrlichen Kirchenglocken Trients und der Diözese dem Kriegsministerium zur Verfügung gestellt werden sollen. Zahlreiche Gemeinden dieser fast ausschließlich deutsch-Tiroler Diözese kamen bereits der Aufforderung nach.

Die Lüge des italienischen Diplomaten im Haag. W. T.-B. Wien, 26. Juni. (Nichtamtlich. Wiener Korresp.-Büro.) Die in der Negierungserklärung der italienischen Gesandtschaft im Haag vom 14. Juni enthaltene Behauptung, daß in den von den Italienern besetzten österreichischen Gebieten Leute zurückgelassen worden sind, die durch Geldgeschenke bewogen, den Feind durch Überfälle und dergleichen schädigen sollen, entspricht nicht der Wahrheit. Seitens der österreichisch-ungarischen Regierung oder deren Organe wurde keine derartige Aktion eingeleitet oder unterstützt. Die Behauptungen der italienischen Regierung, die offenbar nur bezwecken, durch Anführung angeblicher völkerrrechtswidriger Akte des Feindes bei der eigenen Bevölkerung die nötige

Kriegsbegeisterung wachzuhalten, können übrigens gar nicht ernst genommen werden, dies beweist gerade die zur Erhärtung angeführte Tatsache, daß zwei noch dazu feindselig-gewogene Revolvergeschosse die ganze italienische Batterie an der Vernichtung einer österreichisch-ungarischen Batterie vergeblich haben sollen. Diese Tatsache muß Heiterkeit erregen, ob sie nun wahr oder erdichtet ist.

Die verkleumdet wird.

Genf, 26. Juni. (Nichtamtlich.) „Popolo d'Italia“ hatte gemeldet, der Mailänder Arzt Cazzamali habe an zwei aus Deutschland zurückgekehrten italienischen Knaben eine Verkleumung der rechten Hände festgestellt. Der betreffende Arzt erklärt nun selbst im „Avanti“, niemals seien ihm aus Deutschland zurückgekehrte verkleumete Knaben vorgekommen.

Italienische Schatzscheine fürs Ausland.

W. T.-B. Mailand, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Nach dem „Corriere della Sera“ werden in der nächsten Zeit Schatzscheine mit 3- bis 12monatiger Laufzeit ausgegeben. Sie sollen außerhalb Italiens untergebracht werden und sind von jeder Steuer in Italien frei.

Keine schweizerische Vertretung beim italienischen Heer.

W. T.-B. Bern, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Die Entsendung des Schweizer Oberleutnants Bonjollaz in das italienische Hauptquartier unterbleibt vorläufig, da die italienische Regierung den Bundesrat wissen ließ, daß die Armees vorläufig keine militärischen Abordnungen neutraler Staaten annehme.

Das goldene Buch.

Was war das für ein Jubel und eine hell-aufflammende Kriegsbegeisterung, die um die Pfingsttage herum von jenseits der Berge zu uns herüberflangen! Wie feierten lang verhaltene Leidenschaft und Mut zu großen Taten in kapitalistischen Reden und in Dichtersphären ihre Auferstehung, so daß man wohl vermeinen konnte, man müßte sich alles, alles mit dem Vierbein wenden. Die italienischen Legionen würden sicherlich die ganze Welt erstürmen und den gesamten Erdkreis mit ihrem Ruhm erfüllen. Seitdem sind reichlich vier Wochen dahin gegangen. Die Wunder der Geschicke jedoch, die da kommen sollten, haben verjagt, und das Eintreten ist ausgeblieben. Jauchzen und Frohlocken sind demzufolge auch verhallt und an ihre Stelle ist ebenbürtige Ernüchterung getreten. Und — ehrlich anerkannt — was hat Herr Cadorna nicht alles getan, um der unheimlich schnell abflauenden Begeisterung wieder auf die Beine zu verhelfen! Wie hat er versprochen und beschwichtigt, wie oft schon gedroht und auch gelogen, um ja seinen Vorbildern nichts nachzugeben. Er hat die schönsten Siege erfunden, die je ein Menschengehirn erdachte, hat im Bollen Bataillone und ganze Regimenter des Gegners vernichtet, aber es hat alles nichts gefruchtet. Die Begeisterung scheint wie ausgestorben, unwiederbringlich dahin.

Dennoch, Herr Cadorna ist nicht der Mann, der sich in seinen Verjuch gleich verblüffen ließe, wenn ihm bisher auch noch nichts gelungen ist und die ersehnten Siege immer noch auf sich warten lassen. So greift er denn in stiller Hoffnung noch einmal zu dem vielgeliebten Zauberstab; vielleicht, daß ein so besterprobtes Mittelchen, wie es schon die Alten in Venedig kannten, diesmal helfen möge. Und mit gewichtiger Miene schlägt er ein goldenes Buch auf, und mit laut vernehmbarer Stimme verkündet er jedem gemeinen Soldaten und Offizier im italienischen Heere, daß sein Name in diesen goldenen Werke für nun und ewige Zeiten eingetragen stehen soll, wenn er sich rühnen könnte, daß er gegen die Österreicher siegreich die Waffen gebraucht habe. Ähnlich war's ja schon einmal in Venedig. Auch da galt zu Ausgang des Mittelalters das goldene Buch als bewährte Methode und als Ansporn zu hervorragenden Taten. In den Zeiten des Wachstums und Flors der Republik war die Einzeichnung in das goldene Buch ein Preis für ausgezeichnete Leistungen im Handel, in der Industrie oder im Staats- und Kriegsdienst. Unter diesen Bedingungen konnten selbst Fremde und Eingewanderte in dem Buche Aufnahme finden. Denn es gab eine Zeit, da bemühte Venedig jede Gelegenheit, um Gewerbe und Kapitalien aus fremden Ländern an sich zu ziehen, und durch diese

ward die Republik groß. Aber auch für Venedig kam der Tag des Verfalls; als der Geist erstarb, durch den es gewachsen war, als die Wurzeln der Macht und des Wohlstandes durch Despotismus und Energielosigkeit verkrüppelten, als man anfing, Ehrenstellen und Staatseinkommen als Familienvermögen zu betrachten, da ward auch das goldene Buch geschlossen. Erst später, als man die Notwendigkeit erkannte, das veramte und entartete Patriziat wieder aufzurichten, ward das Buch wieder geöffnet. Doch nicht Verdienste um den Staat, sondern Reichtum und altadelige Geburt wurden jetzt zur Hauptbedingung für die Aufnahme gemacht. Indessen war die Ehre des goldenen Buches schon so sehr im Preise gefallen, daß es ein Jahrhundert lang fast vergeblich offen stand, denn weit entfernt, ihren Handel auszudehnen und neue Entdeckungen zu machen, trachteten die Venezianer noch nicht einmal darnach, wenigstens aus den Entdeckungen anderer Nationen Nutzen zu ziehen. Torheit, Erschlaffung und Apathie lähmten ihren Unternehmungsgeist und schreckten vor jeder Anspannung und Arbeit zurück. Und als sie endlich verloren hatten, was sie begehren, nahmen sie wie Einfältige zur Mächte ihre Zuflucht und ließen sich von Betrügnern betrügen.

Nun, auch Herr Cadorna glaubt sich in Zauberkräften wohl erfahren und veranlaßt sich, den Leuten gar oft ein A für ein U vorzumachen. Er hat bereits zu den nervenaufregendsten Mitteln greifen müssen. Jetzt fragt sich, wie wird die Aussicht, im goldenen Buch verheiratet zu werden, die den Hauptzweck verfolgt, den erlöschenden Mut wieder zu beleben, auf die kampfunlustigen Italiener wirken, deren Tapferkeit bisher so mandmal darin bestand, daß sie schon beim ersten Hinterschub eine möglichst große Entfernung zwischen sich und den Gegner legten, oder, daß sie ihre vielgepriesene Berufung als Erlöser durch die Bedrückung und Vergewaltigung der besetzten Gebiete teilte, so daß die also Vogelflüchten schleunigst im Österreicherischen Heil und Rettung suchten. Ist nicht die Ehre des goldenen Buches seit den Tagen der Venezianer noch weiter im Preise gefallen, daß es jetzt vielleicht am Ende des Krieges lauter leere Seiten aufweisen wird? Und fragt man nach den Ursachen dieser eigenartigen Erscheinung, so findet man sie in der slavischen Abhängigkeit der Nation von den Mächten des Dreierbundes, die mindestens bis zum Jahre 1903 zurückgeht, als Herr Delcasse, damals und auch jetzt wieder Frankreichs Minister des Äußeren, mit dem Königreich der Apenninen eine Geheimverabredung abschloß, die ihm damals bereits die immer noch in unseren Ohren klingende Bemerkung gestattete, daß die Politik Italiens trotz seiner Bündnispflicht weder mittelbar noch unmittelbar gegen Frankreich gerichtet sei. Und um wieviel intimer ist seitdem das Verhältnis geworden. Darüber haben wir erst die Ereignisse vor und seit der italienischen Kriegserklärung die Augen geöffnet.

Aber hat je ein in Abhängigkeit oder gar blinde Gehorsamsbeachtung verfallenes Volk irgendwelche großen Erfolge erzielt, oder wenn hier und da eine außerordentliche Tat zu verzeichnen war, auch die Frucht solcher Arbeit für sich genießen können? Sind die Hunderttausende von Italienern nicht hinausgezogen, um Landesteile zu befreien, die angeblich der Erlösung harren, und mußten dieselben Krieger nicht schon in den ersten Tagen und Wochen, da die Bomben gegen Venedig, Bari und Rimini flogen, da ein italienisches Luftschiff seinen Todessturz vollführte und ein italienisches Unterseeboot ein kühles Grab auf dem Meeresgrunde fand, erkennen, daß sie in Wahrheit nur für andere kämpfen, und daß sie selbst nichts zu erreichen vermögen? So, mutmaßen wir, wird es wohl auch bleiben, denn auch goldene Bücher vermögen den zum Tiefstand niedergedrückten Mut nicht wieder zu heben und zu kühnen Heldentaten anzufeuern, wenn die Begeisterung dahin ist. . . Dr. A. H.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Diplomatische Zusammenkunft der Verbündeten.

W. T.-B. Berlin, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Der „L.-M.“ meldet aus Rosendaal: Blättermeldungen zufolge findet Ende Juni eine bedeutende Zusammenkunft französischer, englischer und belgischer Staatsmänner in Calais statt.

Nachdruck verboten.

Wir sehn den Tag!

Ob rings die Welt in Hah entbrennt
Und immer neue Lirde sint;
Berrat die Völler fremd und trennt
Und seine Todesnebe spinn:
Ob heil'ges Blut zum Himmel flagt
Und Menschlichkeit ihr Haupt verhält:
Wir sehn den hohen Schein, der tagt,
Wenn seine Stunde sich erfüllt.
Von Siegfrieds Schwerte gleicht sein Licht
Und klgt die Schmach der Finsternis;
Der Lüge gift'ge Wehr zerbricht,
Wie des Verrates Reh zerriß.
Von Siegfrieds Schwerte kommt der Strahl,
Allheißend wie der Sonne Auf.
Das ist der Tag, der alle Qual
Der schweren Not verjähnen muß!
Das ist der Tag, den Sterbensnot
Und heißer Lebenswille schofft;
Der Tag, der aus dem Abendrot
Des Weltbrandes sich entcafft!
Der heilige Tag des Deutschen noht,
Durchpust von deutscher Herzen Schlag;
Durchsonnt von deutscher Art und Tat —
Wir sehn den Tag!

Marie Sauer (Wiesbaden).

Die Staffelei.

Von Rudolf Gärtner. Helleren.

Tausend Farben, tausend Düfte, tausend Laute haben sich zusammengetan zum schönsten Sommertag. Das Korn kühlt.
Und drüben, weit drüben, hinter all dem Himmel und Summen das Steinmeer der Stadt mit seiner Dunstgloriole.
Wer frigt da?
Vautlos ist der Schritt auf dem bunten Rain. Zu Rechten Korn, und Korn zur Linken — und wie die Blüten säuben — des Weidens, der Zeugung heiliges Mirakel!
Es ist eine Frauenstimme und die eines Mannes. Dazu eine Laute. Ganz deutlich vernehme ich den Gesang:
„Seyen da zwei Turteltauben,
Sahen wohl auf grünem Ast.
Wo sich zwei Beliebtz scheiden,
Da verweilen Laub und Gras.
Denn es ist ja so schwer,
Aus der Heimat zu geh'n,
Wenn die Hoffnung nicht wär'
Auf ein Wieder-, Wiederseh'n!“
Reben mir trillert sich eine Lerche hoch und durch eine graslose Rille puffelt ein goldgrüner Käfer vom linken Ahrenfeld zum rechten.
Ein frohes, übermütiges Lachen — und links an einem Querrain liegen die beiden Turteltauben. Daneben eine Staffelei. Und darauf ein fast fertiges Bild in Öl.
Eine Kunstpause.

Im weißen Ruffeln, mit rottem Mohr im dunklen Haar und den Gut am Arme hängend, so wie sie dasht, steht sie auf dem Bilde neben dem Korn mit den stäubenden Blüten.
Und da lachen sie wieder jenes herzliche Lachen, wie es nur freie, offene Menschen haben, jenes Lachen, das auch dem Hörer in die Mundwinkel fährt, der seinen Grund nicht kennt.
Sie haben mich nicht bemerkt, ich will nicht stören. Aber ich trage das fertige Bild mit mir, das keines Binjels und keiner Staffelei bedurfte.
Und im Weiterstreiten verlieren sich mir Lautenafforde und Gesang.
„Sonniges Landhaus mit sieben großen Zimmern und ähnlichem Garten sofort zu verkaufen.“
Mit diesem Zeitungsauschnitt in der Tasche stampfe ich durch den Reuschnee, hinaus vor die Stadt. Die Endstelle der Straßenbahn ist weit hinter mir, und ich bin mir schon im klaren, daß das Haus nichts für mich ist, wegen seiner Unbequemlichkeit nach dem Stadlinnern.
„Ja, was willst du denn da überhaupt erst hin?“ frage ich mich.
„Es ist wirklich nicht nötig“, antworte ich mir, und trotzdem stampfe ich weiter und gelange endlich ans Ziel.
Das Haus ist eher alt als neu und macht von außen einen harmlosen Eindruck. Der Garten ist schön; es ist eigentlich gar kein Garten, sondern mehr ein Hain von Bäumen, ohne Beete, ohne Obst. Die Umgebung ländlich und frei. Drüben, über den Fluß her, den man selbst nicht sehen kann, grünen die belannten Höhen.

Die deutsche Ueberlegenheit.

Der völlige Misserfolg der französischen Offensive.

Genf, 26. Juni. Der militärische Mitarbeiter des „N. Nollend. Cour.“ schreibt: Sober auffallend ist ein Vergleich in der Verschiedenheit der Ergebnisse, die durch die Kriegshandlungen Mackensens in Galizien und Joffres in Westeuropa erzielt wurden. Was den Deutschen und Österreichern in Galizien gegolten ist, das war auch das Ziel der Joffreschen Offensive in Frankreich. Beim Vergleich beider Operationen fällt der Erfolg der deutschen Herrführung ins Riesenhafte, und um so klarer hebt sich der völlige Misserfolg der französischen Offensive im Westen dagegen ab. Während die Russen nach wochenlangen Kämpfen nahezu aus ganz Galizien herausgeworfen wurden, stehen die Deutschen vor Schluss der Joffreschen Offensive immer noch fest in ihren alten Stellungen. Wenn man dies erwägt, muß man zugestehen, daß die Deutschen gegenwärtig auf allen Fronten ihren Feinden überlegen sind.

Explosion einer Höllenmaschine.

Berlin, 26. Juni. Der „L.-A.“ meldet aus Kopenhagen: Ein Postpaket, das anscheinend von einer Person in Frankreich an einen Soldaten abgehandelt worden ist, ist auf dem Postamt in Roskilde, der Zentralwerkstätte des gesamten britischen Artilleriewesens, explodiert. Eine Anzahl Personen wurden verletzt. Das Gebäude hat stark gelitten.

Ribaut über die französischen Finanzen.

W. T.-B. Paris, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Am Freitag erörterte die Kammer die Vorlage, betreffend 1. die Eröffnung provisorischer Kredite (Budgetkredite) für das dritte Vierteljahr 1915; 2. die Ermächtigung zur Erhebung der Steuer- und Staatsbeiträge während desselben Zeitraumes. Der Finanzminister Ribaut legte die Notwendigkeit dar, ständig Kriegsmaterial und Munition zu liefern, und appellierte an den Sparsamkeitssinn in Frankreich. Jeder muß von der Wahrheit durchdrungen sein, daß für die Durchführung des Krieges bis zum Ende jeder Franzose die von Mac Kenna im englischen Parlament aufgestellten Sparsamkeitsregeln befolgen müsse. Ribaut erkannte die Notwendigkeit an, die Rürfe im Ausland einzuschränken, um den Geldumlauf in Frankreich zu erleichtern. Frankreich könne ohne Schwierigkeiten allen Verpflichtungen nachkommen. Der Minister fuhr fort: Der Volkskredit, der im April 1915 Millionen bestrich, hat im Mai 1700 Millionen Leihgewert. Die Landesverteidigungsschuldscheine überwiegen den Betrag von 5400 Millionen Franken. Der Volkskredit würde noch mehr Vertrauen haben, wenn er wüßte, daß die Wertpapiere bei späteren Anleihen umgewandelt werden sollen. Obwohl die Lage im ersten Kriegsmomente eine schwierige ist, besteht das Publikum dasselbe Vertrauen zu unserem Staatskredit wie auf unseren Sieg. Wir werden unseren Schatz halten, bis ans Ende zu gehen. Das Land würde den mit Verachtung von sich weisen, der Verzweiflung befallen würde. Ribaut schlug sodann vor, mit dem Budgetausgleich die Schaffung neuer Hilfsquellen zu prüfen. Er sei ein Anhänger der lakonischen englischen Finanzmethode. Aber die aus den Steuern eingehenden Beiträge seien nur ein kleiner Teil im Vergleich zu den Gesamtausgaben. Der Budgetausgleich und die Regierung seien von derselben Vaterlandsliebe und Einmütigkeit befeuert, die zu der Notwendigkeit finanzieller Kraftanstrengung führen werde. Die Rede des Ministers wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Der Krieg im Orient.

Italiens bevorstehende Teilnahme an der Dardanellenoperation.

Br. Gbasso, 26. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Die „Stampa“ meldet: In London verlautet, daß eine Anzahl italienischer Kriegsschiffe im Begriff sei, nach den Dardanellen zu gehen, um an den dortigen Operationen teilzunehmen. Die „Stampa“ meint, daß es sich jedenfalls um alte Schiffe handeln werde, die zu Unternehmungen gegen Befestigungen noch brauchbar sind, während England einige seiner neuesten Schiffe, die infolge dessen frei werden, zur Unterstützung der italienischen Flotte nach der Adria schicken werde. Das Eingreifen Italiens, dem die Kriegserklärung an die Türkei vorausgehen wird, wird in England als entscheidend an den Operationen an den Dardanellen angesehen.

Die Kriegslage auf Gallipoli.

Sofia, 26. Juni. (Str. Wn.) Nach zuverlässigen Meldungen hat seit einigen Tagen auf Gallipoli keine entscheidende Operation der Verbündeten stattgefunden. Sie beschränken sich auf die Abweiserung vereinzelter türkischer Angriffe und die Beschäftigung der türkischen Stellungen. Die

Türken behaupten noch immer ihre früheren Positionen auf den Arithia und Adjchi Baba und Kilibü-Bach beherrschenden Höhen. Inzwischen sollen an den Dardanellen neue Verstärkungen der Verbündeten zusammengezogen werden. Aus verschiedenen Anzeichen wird geschlossen, daß eine neue große Aktion der Verbündeten bevorsteht, „damit die Lage an dieser Front endlich eine Klärung erfahre“.

Die serbische Besitzergreifung von Durazzo verkündet.

Br. Genf, 26. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Das „Journal“ meldet: In Durazzo haben die eingerückten Serben die Besitznahme der Stadt durch das Königreich Serbien ausgerufen.

Prozess gegen die Sofioter Attentäter.

Br. Sofia, 26. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Im Prozess gegen die Urheber des bekannten Anschlags im Sofioter Kaffeehaus ging aus der Aussage des Hauptangeklagten Anastasow hervor, daß auch die Ermordung des Königs Ferdinand geplant war. Der Verbrecher sollte eine Bombe in unmittelbarer Nähe des Automobils des zu einem Gottesdienst fahrenden Königs werfen.

Der Krieg über See.

Die deutschfeindlichen Ausschreitungen in Südafrika.

Aber 20 Millionen Mark Schaden!

Br. Berlin, 26. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Die jetzt hier eröffnete „Cape Times“ vom 21. Juni bringt genaue Einzelheiten über die anlässlich der Versenkung der „Lusitania“ begangenen Ausschreitungen des Pöbels und der Soldateska in Südafrika. Aber die Minderungen in Kapstadt selbst heißt es: Es ist fernerlezuwert, daß die Anführer, Soldaten und Matrosen in Union, die, wie die „Cape Times“ schreibt, sich ebenso gut in der Zerstörung wie in der Landesverleumdung zeigten. Die Vorgänge spielten sich meistens folgendermaßen ab: Gasmägen vor dem betreffenden Gebäude; Rufe, wie: „Rüder mit den Deutschen, denkt an die Lusitania!“ Dann wurde meistens aus der Menge ein Stein geworfen, dem mehrere folgten. Die Polizei versuchte einzuschreiten, natürlich stets ohne Erfolg. Dann begannen die Minderungen, an denen sich auch viele Frauen beteiligten. Unter Führung von Soldaten zog die Menge durch Thormarket und Pinstroet, wo es einem Schläglerladen von Kühne galt. Dann ging es zu dem Musikantengeschäft von R. Müller, dessen großes Lagerhaus angezündet und zerstört wurde. Danach wurde das Hildebrandtsche Schokoladengeschäft und der Barwestersehe Goldschmiede- und Juwelenladen vollständig zerstört. In Durban war das erste Opfer ein Teehaus von Baumann, der Stadtdirektor ist. Dann brach an verschiedenen Stellen Feuer aus; das Alexander-Hotel wurde zuerst angezündet. Die ganze Stadt war von dem Feuerchein des Transilagers von Kofes, Rebel und Co. erleuchtet, wo Hurderie von Ritten mit Spirituosen brannten. Weiter wurde Müllers dreistöckiges Wollager mit Tausenden von Wollbällen niedergebrannt. Der Schaden in Durban wird auf über fünf Millionen Mark geschätzt. Auch in Johannesburg sind wüste Ausschreitungen vorgekommen. Bekanntlich wurde dort der deutsche Klub zerstört. Dann folgten Hildebrandts Schokoladengeschäft und das große Einfuhrgeschäft von B. Gundelfinger. Der Schaden dieser Firma allein beträgt fast eine Million Mark. Auch hier wurde ein Lager von Kofes, Rebel u. Co. angezündet. Das große Gebäude der The General Mining Finance Comp., eines der bedeutendsten Grubengesellschaften Südafrikas, das Sir George Albu, einem Abkömmling einer bekannten Berliner Familie, gehört, wurde zerstört und angezündet. In Port Elizabeth wurde der Häuserblock von Kofes, Rebel u. Co. niedergebrannt. Der ganze Schaden beträgt weit über 20 Millionen Mark, den britische Versicherungsgesellschaften und die Regierung zum größten Teil zu bezahlen haben. (Der Inhaber der Firma Kofes, Rebel u. Co., der mit einer Viehdiebin verheiratet ist, pflegte seinen europäischen Aufenthalt stets in Wiesbaden zu verleben, wo sein Vater lange gelebt hat und auch gestorben ist. Schriftl.)

Die Neutralen.

Die Äußerungen des Papstes.

Br. Genf, 26. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Die „Liberte“ erklärt: Die von ihrem Mitarbeiter La Lapie veröffentlichten Äußerungen des Papstes hätten nur bestätigt, was man längst wußte, daß der Vatikan unvoll-

ständig unterrichtet sei. Es sei beauerlich, daß infolge eines politischen Fehlers die französische Regierung nicht mehr bei dem Heiligen Stuhl vertreten sei. Die radikalen republikanischen Blätter erblicken in dieser Äußerung der „Liberte“ die Bestätigung, daß das ganze Interwiew ein geschicktes Manöver sei, um eine Bewegung einzuleiten, deren Zweck die Wiederherstellung der offiziellen Beziehungen zum Vatikan ist.

Br. Lugano, 26. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Der vatikanische Gewährsmann des „Corriere della Sera“, der seine Nachrichten direkt von dem Vatschaster Kardinal zu beziehen pflegt, ist im Auftrag seines Gewährsmannes über die Taktlosigkeit des Papstes ganz entsetzt. Er tadelt, daß der Papst für die deutschen Barbaren Partei ergreife und prophezeit eine Katastrophe des Antiklerikalismus in Frankreich. Aber auch die von Leo XIII. und Rampolla so heiß ersehnte Rückkehr der Anglikaner in den Mutterstich der römischen Kirche müsse jetzt wegen der Deutschfeindlichkeit des Papstes elend zuschanden werden.

Ein holländischer Dampfer gesunken.

W. T.-B. Stockholm, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Der holländische Dampfer „Ceres“ ist gestern früh bei der Insel Edebezem gesunken, nachdem er entweder auf eine Mine gestoßen oder torpediert war. Die Besatzung von 25 Mann wurde von einem Lotfensboot geborgen, später von einem Torpedoboot aufgenommen und in Kortrijk gelandet. Es gelang nur, die Schiffspapiere zu retten. Eine Viertelstunde vor dem Untergang des Dampfers bemerkte man ein Torpedoboot unbekannter Nationalität, das auch noch sichtbar war, als der Dampfer sank. Das Torpedoboot machte aber keinen Versuch, der Besatzung des sinkenden Dampfers zu helfen. Der Kapitän des „Ceres“ meint, die Explosion sei durch einen Torpedo verursacht worden. Der Dampfer war 2000 Tonnen groß und hatte keine Ladung an Bord.

„Aftonbladet“ meldet hierzu, daß das fremde Torpedoboot, das bei der Explosion explodiert und die Schiffbrüchigen ihrem Schicksal überließ, ein russisches war.

Direkte Postbeförderung nach Skandinavien und Holland.

W. T.-B. Washington, 26. Juni. (Nichtamtlich. Reuter.) Infolge der Berichte, daß die Post der Vereinigten Staaten nach Norwegen, Schweden, Dänemark und den Niederlanden beim Durchgang durch kriegführende Länder geöffnet wird, hat der Generalpostmeister geantwortet, daß diese Postsendungen vorübergehend mit direkt fahrenden Schiffen befördert werden sollen. Man glaubt annehmen zu können, daß der schwedische Gesandte in Washington die Angelegenheit bei der Regierung zur Sprache gebracht hat.

Washington ordnet eine Untersuchung über die englische Briefzensur an.

Br. Stockholm, 26. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Die Zeitung „Dagen“ meldet über London aus Washington: In der gestrigen Sitzung des amerikanischen Kabinetts wurde der Beschluß gefaßt, eine Untersuchung wegen der Öffnung der neutralen Post zwischen Amerika und Schweden durch die englische Zensur einzuleiten.

Ministerpräsident Sunaris über Griechenlands äußere Politik.

Br. Berlin, 26. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Ministerpräsident Sunaris äußerte sich in einer Unterredung mit dem Athener Mitarbeiter des „A. Z.“ über die Politik der heutigen griechischen Regierung wie folgt:

Der leitende Gedanke unserer auswärtigen Politik ist der Schutz unserer Interessen mit allen Kräften, sobald die auf dem Spiele stehen. Daß unser Bündnis mit Serbien zu einer besonders wohlwollenden Haltung unserem Verbündeten gegenüber verpflichtet, ist selbstverständlich. In welchem Augenblick die Interessen Griechenlands in Frage kommen, wird im wesentlichen von der Entwicklung der Lage auf den orientalischen Kriegsschauplätzen abhängen. Vorläufig ist unseres Erachtens der Augenblick für eine Intervention noch nicht gekommen. Wie weit das bisherige Programm unserer Gegner durch die jüngsten Ereignisse beeinflusst wird, kann ich natürlich noch nicht beurteilen. Jedenfalls hat der bisherige Verlauf der Dinge unserer Meinung nach unserer Politik des vorläufigen Festhaltens an der Neutralität recht gegeben. Die Interessen Italiens in Albanien sind sicher mit den entsprechenden Interessen Griechenlands verträglich. Etwas anderes ist es, wenn die Absicht Italiens nach Gebieten geht, die zweifellos von unseren Landklienten bewohnt werden.

Ich klinge. Eine dienstbare Frau öffnet mir. Ich trete ein. Sie sagt mir, daß sie damit beauftragt ist, Haus und Grundstück dem darum Begehrenden zu zeigen. Es ist spärlich, aber gewählt eingerichtet, von jener künstlerischen Einfachheit, die von Wahrhaftigkeit und Großzügigkeit zeugt. Ich konnte mir in diesem Hause keine Phrase denken. Ich glaube, ein Mensch mit geistigen Bügelfalten und ein Philister müßten sich in diesen Räumen gleichermäßen unbehaglich fühlen.

Frau Gerbach geht ungern fort — aber seit das eintrat —

Die Frau öffnet das Schlafzimmer. Zwei Betten nebeneinander und eine gemeinsame Decke. Alte, herrliche, aber jetzt kahle Bäume verstränken ihre Arme vor den Fenstern. „Es ist alles erst im Mai vorgefertigt worden, ehe das junge Paar das Haus bezog.“

Sie schließt den Raum und öffnet einen neuen. „Und das war das Atelier.“ Ein wunderbares Erkerzimmer, mit dem Ausblick nach den Bergen.

Links im Dinnan, im Erker eine Rundbank, davor ein Tisch, darauf eine Plumentafel mit zahlreichen Pinseln. Zur Rechten eine Staffelei — auf dem Bilde eine Frauengestalt im weichen Musselin, mit dem Hut am Arm, Plattermohn im dunklen Haar und dahinter ein blühendes Kornfeld.

Sie erschrocken fast bleibe ich vor dem Gemälde stehen und betrachte es andächtig.

„Ja, das ist Frau Gerbach selbst, es war sein letztes Bild. Alle anderen, die sonst hier standen, sind jetzt in der Gedächtnis-Ausstellung.“

Neben der Staffelei lehnte eine Laute — eine Saite war gezupft und ringelte sich auf dem Fußboden.

„Ja, darauf hat er noch am Abend gespielt, ehe er ins Feld rückte — es war das letzte Mal.“
Mir kam es vor, als stünde ich an einem Saige — und dann war mir's, als hörte ich zwei Stimmen in der Ferne singen, eine Männerstimme war's und die einer Frau:

„Sagen da zwei Turteltauben,

Sagen wohl auf grünem Ast,

Wo sich zwei Verliebte scheiden,

Da verwelken Laub und Gras.

Denn es ist ja so schwer,

Aus der Heimat zu geh'n,

Wenn die Hoffnung nicht wär'

Auf ein Wieder-, Wiederseh'n — —“

Als ich trüb gestimmt das Haus verließ, rief die Dorfjugend Hurra. Ein Zettel wurde an dem Gasthof angehebt und am Kirchturn sah ich, wie man die Flaggen auf schwarz-weiß-rot nach Osten und Westen und grün-weiß nach Norden und Süden — ein neuer Sieg!

Und ein jugendhaftes, stummhandfestes Deutschland, Deutschland über alles, das mehr durch Kraft als Wohlklang überzeugte, erkundete in mir die leise klingende Melodie der beiden Turteltauben.

Aus Kunst und Leben.

* Eine Statistik der deutschen Kriegsliteratur. Eine sehr bemerkenswerte Übersicht über die zeitgemäße deutsche Literatur und insbesondere über die Kriegsliteratur, d. h. die Literatur, die seit Kriegsausbruch erst entstanden ist, gibt Fritz Kögel in dem nächsten Heft der von Dr. Paul Roth und Dr. Robert Corbogh herausgegebenen „Akademischen Rundschau“. Die gewaltige Literatur, die seit den Tagen der

Mobilmachung in die Höhe gewachsen, man könnte sagen, „geschossen“ ist, zeigt, wie sich der Krieg mit allen seinen Begleiterscheinungen im Geiste der Nation spiegelt. Je tiefer man in die Neuercheinungen hineinschaut, so führt der Verfasser aus, um so überzeugender erhält man das Bewußtsein, daß es sich hier nicht um einfache Schreibfertigkeit und geschäftliche Ausnutzung handelt, sondern daß die ganze Kriegsliteratur ein gewaltiges Echo ist, das die Ereignisse in den Geistern widergerufen. Dort der Wissenschaftler, hier der Künstler, draußen der selbstglaube Kämpfer — sie geben die Resonanz ihrer Seele zu den Geschicken, die wir seit Monaten nun schon über die Weltbühne donnern hören. Gewiß, dieser geistige Nachhall und Rückklang ist, neben den Opfer- und Großtaten der Krieger im Feindesland gesehen, nur eine Erscheinung zweiten Grades; aber ohne sie ist das Bild der großen Zeit nur unvollständig, sie ist die Offenbarung alles seelischen Beweins und Lebens, das sich hinter der Front abspielt, das aber das Innere der Nation versummblicht, die draußen und nach außen im Kampfe um Macht, Dasein und Zukunft ringt. Es ist ein Volk, das deutsche Volk der Kämpfer und Denker, und es ist ein Geist, der dort die Waffen und hier die Feder führt. . . Den Schluß der Übersicht bildet eine genaue Statistik der Neuercheinungen der Kriegsliteratur, die auf Grund der in der Fachliteratur gegebenen Anzeigen bearbeitet ist und durch ihre Einordnung in die literarischen Kategorien eine gewisse Kennzeichnung der wichtigsten Interessen gibt. Die genauen Zahlenangaben sind bis zum 1. März 1915 ausgearbeitet; daneben sind in Klammern die Zahlen angeführt, die schätzungsweise für Ende April gelten dürften. Es sind also folgende Anzahlen von Werken aus den nachfolgenden Sachgebieten erschiene:

Kallis und Venizelos.

W. T. B. Athen, 26. Juni. (Nichtamtlich.) Die Venizelospartei wird dadurch geschwächt, daß die Partei des früheren Ministers Kallis zur Regierungspartei übertritt, da zwischen Kallis und Venizelos Meinungsverschiedenheiten auftraten. Kallis sicherte der Venizelospartei Unterstützung nur für den Fall zu, daß das Fernbleiben Venizelos vom politischen Leben von Dauer sei. Da Venizelos beabsichtigt, sich wieder politisch zu betätigen, zog Kallis hieraus die Folgerungen.

Rückblick und Ausblick im Weltkrieg.

Auch dem deutschen Politiker ziemt es heute nach fast einjähriger Dauer des großen Krieges, und nach dem heute gerade ein Jahr vergangen ist seit dem Attentat von Sarajewo, das die erste Veranlassung war, einen Blick in die Vergangenheit und in die Zukunft zu senden. — So beginnt ein Aufsatz, den der Reichstagsabgeordnete Dr. Müller-Meinungen in der „Dorfzeitung“ in Hildburghausen veröffentlicht. Dr. Müller-Meinungen gibt einen Überblick über die großen Ereignisse des Kriegsjahres. Er schildert unsere vorteilhafte militärische Lage, die zu den besten Hoffnungen berechtigt. Er weist darauf hin, daß wir wirtschafts- und finanzpolitisch durchaus zufrieden sein können und daß alles in allem das deutsche Volk alle Schwierigkeiten des Nietenkampfes begeistert und überraschend gut überstanden hat. Dr. Müller-Meinungen fährt dann fort: „Das alles konnte nur ein von der Güte seiner Sache überzeugtes, in allen Schichten einigtes Volk erreichen. Diese Einigkeit im Handeln, dieses Verantwortlichkeitsgefühl jedes einzelnen, nicht nur auf der Wahlstatt, sondern auch zu Hause, um jeden Preis durchzuhalten, bis der Sieg errungen, ist aber auch die notwendige Voraussetzung dafür, daß die bisherigen Erfolge endgültige Bedeutung erlangen.“

Es darf dabei vielleicht noch nebenbei festgestellt werden, daß auch die deutsche Volksvertretung ein erfreuliches Spiegelbild dieser Volkseinigkeit bot. Kaum ein anderes Parlament der Welt hat so rasch und zielbewußt zu handeln verstanden wie der deutsche Reichstag. In keiner Volksvertretung wurde weniger gesprochen und mehr gehandelt als dort. Man war sich mit vollem Recht bewußt, daß in so schweren Zeiten das Parlament der höchste zum Handeln, nicht zum Sprechen geschaffene Vertrauenskörper des Volkes sein muß. Die stille, aber darum nicht minder wertvolle, zielbewußte Zusammenarbeit von Regierung und Parteien hat dazu beigetragen, daß ein Bild äußerer und innerer Geschlossenheit im In- und Ausland gegeben wurde, das dort ebenso imponierend wirkte wie die Festigkeit der deutschen Armee. So wirkt ein Rückblick auf die letzten hatten Zeiten beruhigend und versöhnend.“

Dr. Müller-Meinungen stellt dann fest, daß die Regierung unzweifelhaft recht hatte, wenn sie die öffentliche Erörterung der Kriegsziele bisher möglichst hinten hielt. Es wird hoffentlich bald ein Zeitpunkt kommen, in dem die öffentliche Erörterung der Kriegsziele zur Pflicht des ganzen Volks und vor allem seiner Vertreter wird. Dieser Zeitpunkt darf natürlich nicht zu spät gewählt werden, damit der Wille des Volkes voll berücksichtigt werden kann. Jetzt ist noch nicht die Zeit gekommen, über diese Fragen der Zukunft zu verhandeln. „Aber“, so führt Dr. Müller-Meinungen weiter aus: „Jeder Denker muß jetzt die Zeit benutzen, um sich über all diese wichtigen Fragen der inneren und äußeren Politik ein eigenes Urteil zu bilden. Soviel dürfte als Generalidee schon heute feststehen; es müssen vom volkswirtschaftlichen und militärischen Standpunkt aus die festen Garantien geschaffen werden, daß unsere Kinder und Kindeskiner sicherer gegen solche Überfälle seitens unserer Feinde dastehen, wie wir selbst es bisher waren. In unserer kulturellen Friedensarbeit dürfen wir nicht mehr gefordert werden. Wer das Ziel der Sicherung will, wird verständigerweise auch jedes taugliche, ja notwendige Mittel zur Abwehr von Angriffen wollen, falls es als solches bewiesen wird. Innerpolitische schwerwiegende Momente werden allerdings auch bei all diesen Fragen, Grenz-

änderungen usw. mitsprechen. Das Wie? wird im einzelnen freilich noch viel Kopfzerbrechen bereiten, wenn die Dinge zur Entscheidung reif sind.“

Für unser innerpolitisches Leben bleibt uns hoffentlich noch als große Errungenschaft das klare Volksgemeinschaftsgefühl, das mit Klartext und alten Vorurteilen aufräumt. Parteien muß es auch in Zukunft geben. Das Fehlen solcher wäre der größte Schaden, die Versumpfung des öffentlichen Lebens unseres Reiches, das des regen politischen Interesses aller Staatsbürger nach diesem Krieg mehr als je bedarf. Aber der kleinliche, fanatische und persönliche Haß, das gegenseitige Auspielen aller Stände gegeneinander sollten als Frucht dieser großen Zeit aufhören. Lernen können und sollen wir von unseren wackeren Brüdern draußen: Zielbewußtes Arbeiten im Gemeinschaftsinteresse zur dauernden Festigung der kulturellen und politischen Weltstellung unseres Reichs. Jeder einzelne soll aber jetzt insbesondere alles dem großen nationalen Ziel unterordnen, bis der Sieg endgültig errungen ist! Das ist die höchste Forderung des Tages!

Durchhalten!

Br. Berlin, 26. Juni. (Eig. Drahtbericht. Str. Nn.) Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt an der Spitze ihres Blattes: Der Vorsitz der sozialdemokratischen Partei Deutschlands veröffentlicht unter der Überschrift „Sozialdemokratie und Frieden“ eine Kundgebung, in der dargelegt wird, daß die deutschen Sozialdemokraten im Kampfe um die nationale Unabhängigkeit und Selbständigkeit Deutschlands ihre Pflicht getan haben und wie ihre friedlichen Bemühungen von den Sozialdemokraten der feindlichen Länder aufgenommen worden sind. Als Tatsache wird festgestellt, daß die große Masse der dem Internationalen sozialistischen Bureau angeschlossenen Sozialisten Englands und Frankreichs in ihren Organisationen und Versammlungen beschlossen haben, mit ihren Regierungen den Krieg fortzuführen zu wollen bis zur völligen Niederwerfung Deutschlands.“

Trotz dieser Feststellung fordert der sozialdemokratische Parteivorstand unter Kennzeichnung seiner eigenen Kriegsziele, getrübt auf die durch die Tapferkeit unserer Volksgenossen geschaffene günstige Kriegslage, die Regierung auf ihre Verehrlichkeit landzutun, in Friedensverhandlungen einzutreten, um dem blutigen Ningen ein Ende zu machen. Der „Vorwärts“ ist wegen dieser Kundgebung mit Rücksicht auf die noch für die Erörterung von Kriegsziele bestehenden Zensurvorschriften verboten worden. Sie ist in hohen Maße zu bedauern, weil dieser Versuch, den Entschlüssen der Regierung vorzugreifen, im Ausland einen, wahrscheinlich auch der Mehrheit der deutschen Sozialdemokraten höchst unerwünschten Eindruck machen wird. Nach bewährten Muster wird die Manifestation allgemeinen Friedenswunsches als Beweis einer in Deutschland tatsächlich nicht bestehenden fernen Kriegsmüdigkeit ausgenutzt werden. Die Manifestation ist somit geeignet, die Hoffnungen unserer Heinde erneut zu beleben.

So bald der Fortgang der militärischen Ereignisse und die politische Lage Aussicht bieten, erfolgreich in Friedensverhandlungen einzutreten, wird die Regierung von selbst das Jüdische tun. Es dahin gibt es für das deutsche Volk nur die Parole „Durchhalten!“

Ein Zwischenfall in der württembergischen Kammer.

Br. Stuttgart, 26. Juni. (Eig. Drahtbericht. Str. Nn.) In der württembergischen Kammer kam es gestern zu einem Zwischenfall. Auf eine von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Keil namens seiner Fraktion abgegebene Erklärung erwiderte der Führer des radikalen Flügels der württembergischen Sozialdemokratie, Abgeordneter Westmeyer, er stehe nicht auf dem Standpunkt dieser Erklärung, da er an dem Fraktionsbeschluss nicht teilzunehmen vermocht habe. Unter großer Bewegung des Hauses erklärte darauf der Abgeordnete Keil, Westmeyer sei überhaupt nicht mehr Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion. In einer abermaligen Erklärung wurde diese Mitteilung von Westmeyer bestritten.

Das Eisene Kreuz erster Klasse

erhielten: Major v. Troilo, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Hauptmann Frommershausen (Trepptow a. T.); Leutnant v. Foerster, kommandiert zu einer Fliegerabteilung; Hauptmann v. Pollentz im Infanterie-Regiment Nr. 78; Oberleutnant und Regimentsadjutant Friß Ruffum (Nachen); Achilliechauptmann Georg Kremzig; Leutnant d. R. Willi Griespeltrog (Berlin); Leutnant d. R. in einem Infanterie-Regiment Liehr (Rattowik); Leutnant bei einem Brigadestab Herberich (Waldenbühl); Major Tellenbach, zurzeit im

Vereinshaus in Finsterwalde i. L.; Oberstabsarzt Dr. Jaehn (Prestlau); Amtsdirektor Major Schaperow (Gummersdorf i. B.); Bigelfeldwobel d. R. Bezirksführer Paul Schubert (Zittau).

Stickstoff-Handelsmonopol.

Der Ausschuss des Deutschen Handelslages gab am 22. Juni 1915 zu dem vom Bundesrat beschlossenen und am 8. März dem Reichstag vorgelegten Entwurf eines Ermächtigungsgesetzes zur Einführung eines Stickstoff-Handelsmonopols folgende Erklärung ab:

„Ein Stickstoff-Handelsmonopol wird nicht nur zu einer Beschränkung des Handels in Stickstoff-Produkten, sondern, falls es sein Ziel, die im Kriege errichteten Anlagen rentabel zu erhalten, erreichen will, notwendig auch zu einer Beschränkung und Regulierung der Produktion führen. Eine solche Bindung der Produktion bedeutet eine Lahmlegung der deutschen, in ausfichtsvoller Entwicklung begriffenen Stickstoff-Industrie. Die schon jetzt vorliegenden Ergebnisse der industriellen Entwicklung berechtigen zu der Annahme, daß die ungehinderte freie Entwicklung unserer Industrie in absehbarer Zeit dahin führen wird, daß der volle Bedarf Deutschlands an Stickstoffverbindungen durch inländische Erzeugung gedeckt werden wird, und zwar unter Ausschluß der im Ausland erzeugten Stickstoffträger im Wege des freien Konkurrenzkampfes.“

Nur die Entwicklung der Industrie bietet die Gewähr, daß die deutsche chemische Industrie die von ihr benötigten Stickstoffverbindungen in keinem Falle zu einem höheren Preise als dem Weltmarktpreise erhalten wird, während umgekehrt die von dem Handelsmonopol bezweckte Erhaltung der Rentabilität der im Kriege errichteten Anlagen sicherlich dazu führen wird, daß die Stickstoffverbindungen in Deutschland sich erheblich teurer als im Auslande stellen werden. — Bei der großen Bedeutung des Preises der Stickstoffverbindungen für die Preisgestaltung der Endprodukte der chemischen Industrie (Farbstoffe, Sprengstoffe usw.) würde jede erhebliche Verteuerung der Stickstoffverbindungen im Inland dem Ausland gegenüber die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen chemischen Industrie gegenüber ihrer ausländischen Konkurrenz in Frage stellen und insbesondere unsere Feinchemie-Industrie in dem ihr nach dem Kriege bevorstehenden schweren Kampfe um die Wiedererlangung ihrer weltbeherrschenden Stellung verhängnisvoll schwächen. Im Interesse unserer Volksernährung erscheint nur eine solche Entwicklung der Stickstoff-Industrie erwünscht, die eine reichlichere und bessere Versorgung der Landwirtschaft mit Stickstoff durch Verbilligung der Preise und Herstellung neuer wertvoller Stickstoffverbindungen für Düngergewerke ermöglicht. Bei der vorher gekennzeichneten Lage der Industrie erscheint es nicht gerechtfertigt, den beteiligten Handels- und Schiffahrtskreisen die aus der Einführung eines Stickstoff-Handelsmonopols ihnen ersachsenden schweren Schädigungen aufzuerlegen.

In Würdigung dieser Gründe beschließt der Ausschuss des Deutschen Handelslages: Es empfiehlt sich nicht, dem Bundesrat die Ermächtigung zur Einführung eines Stickstoff-Handelsmonopols zu erteilen.“

Deutsches Reich.

* Domherr Dalbor Erzbischof von Bosen und Gnesen. Vor einiger Zeit wurde aus Bosen berichtet, daß der Domherr Dr. Dalbor demnächst zum Erzbischof von Bosen und Gnesen ernannt werde. Diese Meldung wurde dann von zuständiger Stelle als verfrüht bezeichnet. Jetzt schreibt die gewiß gut unterrichtete „Germania“, die Ernennung dürfte nunmehr als vollzogene Tatsache betrachtet werden. — Dr. Edmund Dalbor, geboren 1869 zu Ostrowo, studierte nach Absolvierung des Gymnasiums seiner Vaterstadt Theologie in Münster, Bosen und Gnesen. Zur Vertiefung der Studien ging er nach Rom, wo er an der Gregorianischen Universität Vorlesungen hörte und zugleich in der Congregatio S. Concilii unter dem jetzigen Kardinal, damaligen Professor und Assessor Lega, arbeitete. Nach Bosen zurückgekehrt, wurde er in der Seelsorge verwandt, zunächst als Vikar an der St. Marienkirche in Bosen, dann als Domvikar. Als solcher wurde er zum Direktor der erzbischöflichen Kanzlei ernannt. Von 1900 bis 1902 war er Dozent für kirchliches Recht und Moraltheorie am Priesterseminar in Gnesen und zugleich Assessor am dortigen erzbischöflichen Generalvikariat. 1902 wurde er Domherr in Bosen und Konsistorial- und Ordinariatsrat sowie Festprediger im Dome. 1909 wurde er Offizial- und Generalvikar, welches Amt er jetzt bekleidet. 1914 erhielt er die Würde eines päpstlichen Hausprälaten. Literarisch war und ist er noch an theologischen Zeitschriften tätig.

* Über 2 Millionen für die Hinzenburg-Spende. Das endgültige Ergebnis der vom Deutschen Städte- und

Amliche Berichte und Urkunden: 19. (22). Kriegschroniken — Kriegsverlauf 98 (102). Ereignisse, Berichte, Feldbriefe 28 (43). Monographien von einzelnen Kriegereignissen 57 (77). Streitkräfte, Militärwesen, Heerführer 178 (265). Sanitätswesen 46 (57). Ausländische Berichterstattung und Aufklärung: Deutschland 18 (22); in fremden Sprachen aus dem Auslande 24. Karten 296 (352). Politik und Wirtschaft, Kultur- und Geistesleben 534 (701). Kriegsgesetze: Allgemeines und internationales Recht 15. Deutschland 122. Österreich 21. Schweiz 1. Seelsorge- und Erbauungsschriften: Evangelische 436 (500). Katholisch 157 (197). Israelitisch 19 (23). Religiöse Lieder und Choräle 19 (26). Dichtungen: Volks- und Soldatenlieder 78 (99). Zeitgedichte 233 (294). Erzählungen, Romane und Novellen 75 (93). Dramatische Dichtungen 149 (169). Lesestoff für die Truppen, Allgemeines, Festschrift 82 (104). Denkwürdigkeiten, Anekdoten, Witze und Humor 70 (85). Kunst 26 (38).

* Ein Telefon ohne Hörer. In der Pariser Academie des Sciences wurde die Mitteilung gemacht, daß es Dr. Jules Glover gelungen sei, einen Fernsprecher ohne Hörer zu konstruieren. Auf diese Nachricht hin begab sich ein Mitarbeiter des „Petit Journal“ zu Dr. Glover, um ihn über seine Erfindung zu befragen, und erhielt von ihm folgende allgemeine gezeichnete Auskunft: „Ich habe in der Tat die Möglichkeit gefunden, den Fernsprecher zu beruhigen, während die Hände frei bleiben, um zu schreiben, ohne daß man irgend einen Apparat vor Mund oder Nase oder auch zur Seite hat. Die Stimme ist von besonderer Klarheit und Deutlichkeit. In meiner Eigenschaft als Arzt am Konservatorium habe ich seit 18 Jahren die schmerzigen Erscheinungen studiert, die mit der Stimme und dem Zustandekommen der menschlichen Laute

zusammenhängen. Man hat gewiß bisher bewundernswürdige Arbeiten über den Elektromagnetismus geliefert, aber die Physiker, die sich mit dem Fernsprecher beschäftigten, haben die Physiologie zu sehr vernachlässigt. Das ist nun mein Beruf, und ich habe unaufhörlich an diese Frage gedacht. Ich pflegte die Verwandten in einem Lazarett, und während ich sie mit Hilfe von Mikrophonen abhörte, bin ich von einer Schlussfolgerung zur anderen gekommen und habe so schließlich meine Entdeckung gemacht: einen neuen Fernsprecher durch ein mikrophonisches Hören der Stimme. Man sieht dabei keinen Apparat offen dastehen und erhält doch die größte Stärke der übertragenen Stimme.“

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Aus Graz wird den „Leipz. N. N.“ berichtet: Der hiesigen Konzertdirektion O. Böhm wurde kürzlich eine Geige übermittelt, die aus einem südumänischen Kloster stammt. Herr Böhm hat nun die Geige dem berühmten Violinvirtuosen Geheimrat Willy Burmeister, der sich schon seit längerer Zeit in Graz aufhält, zur Prüfung vorgelegt. Der Meister hat nach sorgfältiger, tagelanger Untersuchung festgestellt, daß das Instrument eine echte Antonius Stradivarius aus dem Jahre 1692 ist. Geheimrat Burmeister bezeichnete sie als eine der schönsten und besten Longeigen der Welt. Durch Zufall gelang es dem Künstler, zu entdecken, daß ihm dieselbe Geige vor mehreren Jahren in London zum Kaufe angeboten und deshalb, um ihren Wert genau zu erproben, für eine Konzertreise zur Verfügung gestellt wurde. Tatsächlich reiste Burmeister mit dem Instrument und war von dem großen edlen Ton und dem herrlichen süßen Wohlklang so begeistert, daß er

die Geige zu erwerben beschloß. Nach London zurückgekehrt, fand er den Besitzer vertriebt, für sich selbst aber eine drastische Aufforderung, sofort eine Kunstreise nach Regio anzutreten. Daher mußte Burmeister die kostbare Geige für den Eigentümer verwahren lassen. Eine spätere Anfrage ergab, daß sie inzwischen von einem amerikanischen Sammler erworben worden war. Wie sie von dort nach Rumänien geriet, ist ein Geheimnis, das wahrscheinlich nie gelüftet werden wird. Burmeister berechnete den Wert mit circa 37000 Kronen.

Die Operette „Auf Befehl der Kaiserin“ von Leopold Jacobson und Robert Bodanzky, Musik von Bruno Granichsdien, die, so teilt das „B. L.“ mit, seit Monaten unter dem von Wiener Zensur geänderten Titel „Auf Befehl der Herzogin“ den Spielplan des Theaters an der Wien beherrscht, hatte bei der ersten Aufführung im Gärtnerplatztheater in München großen Erfolg.

Wissenschaft und Technik. Die „Neue politische Korrespondenz“ schreibt: Die Errichtung besonderer Lehrstühle für Fischkunde und Fischkrankheiten an den tierärztlichen Hochschulen Preußens erstreben die Tierärztekammern. An den tierärztlichen Hochschulen in München ist vor einiger Zeit ein solcher Lehrstuhl errichtet worden.

An der Berliner Universität promovierten, wie die „B. Z.“ mitteilt, drei Frauen: Dorothea Renadier, die Tochter des Direktors des Berliner Münzkabinetts, mit einer Arbeit über die Münzen und das Münzwesen der deutschen Reichsabtissinnen im Mittelalter, Ida Kapp mit der in lateinischer Sprache verfaßten Doktorarbeit „Callimachi Hecaleae Fragmenta“ und Ilse Joch mit einer Arbeit über den Kafenaustausch kristallinierter Zeolithe gegen neutrale Salzlösungen.

eingeleitete Sammlung „Hindenburg-Spende für das Ostheer“ beträgt nach einer Mitteilung des Vorstandes des Deutschen Städtetages 2012700 M. 85 Pf. einschließlich der beim Städtetag aufgelaufenen Zinsen von 2810 M. 20 Pf. Aus diesen Mitteln wurden angeschafft im ganzen 529 lange Toppfen, 40279 Zoppen, 20805 Weiten, 1414 Paar Belgand-Schuhe und 196 taugliche Belgstüde. Ferner wurden noch vom Hilfsausschuß Schmidt und von Privatpersonen der Spende eine größere Anzahl von wollenen Gegenständen, wie Handschuhe, Pulswärmer, Leibbinden usw., zugeführt. Zwei Städte haben ihre Beiträge in Höhe von 6000 M. in der der Intendantur des Ostheeres zur freien Verwendung überwiesen. Ebenfalls stellte die Zentralstelle des Deutschen Städtetages den Überschuß von 15 000 M., der sich nach der Schlußabrechnung der Spende ergab und der wegen der vorgerückten Jahreszeit zum Ankauf von Belgstüden nicht mehr verwendet werden konnte, auf Grund eines Beschlusses des Vorstandsausschusses für die Hindenburg-Spende der Intendantur des Ostheeres zur Verfügung; die Intendantur wird davon zehnjährige Umhänge beschaffen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

In der Wiesbadener Kreissynode, die am letzten Mittwoch tagte, wurde der Finger auf eine recht schmerzliche und gefährliche Wunde unseres Volkstörpers gelegt. Wir denken nicht an den berechtigten Protest gegen gewisse Formen des Bar- und Nachtcafébetriebs, sondern an die Lage über den sich immer mehr ausbreitenden Geburtenrückgang. Ein- und Zweikinderfamilien und kinderlose Ehen sind in weiten Volkskreisen bereits die Regel geworden; selbst in abgelegenen ländlichen Gegenden macht sich der obachtliche Verzicht auf reichen Kindersegel von Jahr zu Jahr stärker bemerkbar. Ist das Fortschritt oder ein Zeichen zunehmender Kulturstümmung? In Wiesbaden hat die Zahl der jährlichen Geburten von 1910 bis 1913, bei einer Abnahme der Bevölkerungsziffer von etwa 24 Prozent, aber ohne nennenswerte Abnahme der Ehe-schließungen, um rund 24 Prozent abgenommen! Die Statistik redet hier eine sehr eindringliche Sprache; sie zeigt, daß die Kindererziehung in wenigen Jahren in einem Maße an Bedeutung gewonnen hat, daß diejenigen bedenklich werden müssen, die in zahlreicher Nachkommenschaft einen Segen und in der Einschränkung der Kinderzahl einen Fluch für das Volk erblicken. Steht man auf diesem Standpunkt, dann muß man allerdings die Frage als dringend behandelndes Problem erkennen: Was ist zu tun, um dem Ubel des Kinderverzichtes zu steuern?

Wenn man ein Ubel bekämpfen will, muß man vor allem seine Ursache ergründen. Sehr lehrreich ist in dieser Beziehung die neuere statistische Erhebung über den Familienstand der Beamten. Von 313 270 befragten männlichen Beamten waren 91 Prozent verheiratet. Die Unverheiratetheit spielt also bei den Beamten im allgemeinen keine allzu große Rolle. Nach Rangklassen stuften sich die Ziffern der Verheirateten folgendermaßen ab: Die einklassig angestellten höheren Beamten wiesen 78,54 Prozent Verheiratete auf, die mittleren Beamten 83,18 Prozent und die unteren 95,64 Prozent. Von den höheren Beamten war also mehr als ein Fünftel ledig, von den unteren noch nicht ein Zwanzigstel. Von den verheirateten Beamten hatten 12,27 Prozent kein lebendes Kind, 18,92 Prozent hatten ein Kind, 23,06 Prozent zwei, 16,67 Prozent drei, 11,17 Prozent vier, 7,4 Prozent fünf und 10,47 Prozent sechs und mehr lebende Kinder. Die kinderlosen Ehen machten bei den höheren Beamten 17,12 Prozent, bei den mittleren 12,74 Prozent und bei den unteren 10,54 Prozent aller Ehen aus. Die kinderlosen Ehen nehmen also mit dem steigenden Dienstgrad zu. Umgekehrt sind die kinderreichen Ehen bei den höheren Beamten viel seltener als bei den übrigen; bei ihnen hatten fünf und mehr Kinder nur 8,35 Prozent, bei den mittleren dagegen 14,71 Prozent und bei den unteren 21,12 Prozent. Die Gesamtzahl der Kinder aller befragten Beamten betrug 770 771, so daß auf jeden verheirateten Beamten 2,7 Kinder entfallen. Bei den höheren Beamten kam auf die Ehe nur 2,11, bei den mittleren 2,48 und bei den unteren 2,92 Kinder.

Diese Statistik ist besonders deshalb außerordentlich wertvoll, weil sie schließlich doch nur ein Spiegelbild des Familienstandes der Staatsbürger überhaupt ist. Wie bei den Beamten, so ist es auch sonst: die meisten Junggeheilen gehören den höheren sozialen Schichten an, die es am leichtesten haben, sich zu verheiraten, und die wenigsten Kinder haben immer noch die Stände, denen der Kampf ums Dasein verhältnismäßig leicht gemacht wird. Um das festzustellen, braucht man sich nur in seiner nächsten Umgebung umsehen, aber es ist trotzdem schwerlich, auch einmal die untrüglichen und völlig objektiven Zahlen zu hören.

Der Ursachen der Kindererleichterung gibt es verschiedene; die wirtschaftliche Frage spielt dabei ganz gewiß nicht die letzte Rolle; sie ist in der Kreise der Bürgerschaft und der Arbeiterschaft ziemlich die allein ausschlaggebende. Aber das Ergebnis der Erhebung über den Familienstand der Beamten, das, wie gesagt, ohne weiteres als Beispiel für die analogen Verhältnisse aller Staatsbürger betrachtet werden darf, zeigt doch, daß andere Ursachen einen nicht minder großen Einfluß ausüben. Dort, wo man nicht aus Bequemlichkeit, sondern aus wirtschaftlichen Gründen auf Kinder verzichtet, werden allein leichtere Lebensbedingungen etwas helfen. Güter Rat aber wird einem Problem wie dem Kinderverzicht gegenüber auf jeden Fall teuer sein.

Hilfe für kriegsgefangene Deutsche.

Die vor einigen Monaten geschaffene Organisation „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“ sammelt alle zum Wohl der gefangenen Deutschen in Feindesland tätigen Vereinigungen in einer Arbeitsgemeinschaft, die nach außen durch zwei Zentralstellen vertreten wird: Hamburg für Norddeutschland und das Königreich Sachsen, Frankfurt für Süddeutschland, die Provinz Hessen-Nassau und einen Teil des Rheinlandes. Den Ausschuß für die Stadt und den Regierungsbezirk Wiesbaden bildet bekanntlich die Abteilung 7 des Kreisamtes vom Roten Kreuz. Die Nachforschungen erfolgen in der Regel so, daß die Stelle, an welche die Bitte um Nachforschung ergreift, eine vorgezeichnete Karte mit genauer Angabe an die zuständige Auslandsstelle richtet und, sobald der Vermittler gefunden ist, sofort dessen Angehörige benachrichtigt; zugleich mit dieser Nachricht erhalten die Angehörigen die Bestimmungen über den Verkehr mit dem Ge-

fangenen. Alle Sendungen an Kriegsgefangene sind mit der Aufschrift „Kriegsgefangenen-Sendungen“ zu versehen, und als solche in allen Ländern portofrei. Eine Ausnahme macht hier Rußland, indem es Sendungen an Zivilgefangene von dieser Vergünstigung ausschließt. Ihnen kann nur durch Überweisung von Geld geholfen werden, mit dem sie sich an ihrem Verbringungsort bed, was sie brauchen, kaufen können. Die russische Regierung betrachtet die von ihr zurückgehaltenen oder verschleppten Deutschen nicht als Kriegsgefangene, sie werden nicht interniert und vom Staat nicht erhalten, sondern leben in den ihnen zugewiesenen Gebieten „frei“, d. h. unter Polizeiaufsicht. Da der größte Teil dieser Armen keine ganze Habe verloren hat, manche schon bei ihrer Verbringung nur mit den notwendigsten Kleidungsstücken versehen waren, so herrscht unter ihnen ein beispielloses Elend, zu dessen Linderung bedeutende Summen notwendig sind.

Weiter bedient man sich zur Ermittlung Vermittler ihrer in Gefangenensicht geeigneter Kommanden aus dem gleichen Geschlecht und dem gleichen Bismarck, deren Aufenthalt bereits bekannt ist. In solchen Fällen ergeht zugleich mit der Anfrage an den Befehlshaber die Bitte an den Lagerkommandanten oder den Lazarettvorstand, die Korrespondenz zur Auskunfts-gewinnung zu veranlassen; auf diese Weise konnten lange Zeit Beschlossene ermittelt werden. Häufig auch geschieht es, daß obige Gesandte bei der Überführung vom Lazarett in das Gefangenenslager wieder aufgefunden werden. Außerdem teilen Vertrauensmänner in den einzelnen Lagern die Namen neuer Gefangener sogleich nach deren Einlieferung der „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“ mit. Hierdurch ist es möglich, den Angehörigen Vermittler ihren Aufenthaltsort oft schon vor dem Erscheinen der Verhafteten mitzuteilen.

In England, Frankreich und Japan arbeitet die Post ziemlich verlässlich. Sendungen, welche durch Vermittlung der „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“ erfolgen, werden durch eine gleichzeitig abgeordnete Antrozaklarie dem Empfänger angezeigt. Durch die zurückkommende Antrozaklarie ist eine zuverlässige Kontrolle gesichert; etwa 60 Prozent solcher Sendungen wurden bisher festgestellt. Der Verkehr mit in Rußland lebenden Gefangenen ist noch immer schwierig, da die dortige Post sehr mangelhaft arbeitet. Mit Dank anzuerkennen ist das Entgegenkommen, welches die deutsche Organisation bei den Kommandanten vieler französischer Lager und bei sonstigen offiziellen Stellen des feindlichen Auslandes fand. Besonderer Dank gebührt den Vermittlungsstellen im neutralen Ausland, deren Arbeit zum Wohl unserer kriegsgefangenen Volksgenossen eine moralische Leistung von seltener Qualität und Größe darstellt. In der langen Zeit ihres Bestehens konnte die „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“ nicht nur eine große Anzahl von Einzelunterstützungen gewähren, sondern auch ganze Lager unterstützen. So wurden nach England 40 000 M. geschickt, nach Rußland 100 000 M., nach Indien 5000 M. und nach Danzow 8000 M. und eine namhafte Summe für die nach Frankreich verschleppten Geiseln; allerdings dürfen diese Sendungen, die von beiden Zentralstellen gemeinsam erfolgen, nur erst den Anfang der Hilfsleistung bedeuten. Umfangreiche Sendungen von Naturwaren und Kleidungsstücken erfolgten durch die Zentralstelle des Roten Kreuzes Stuttgart, Abteilung für Gefangenenshilfe. Bedürftige Gefangene aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden erhalten auf Antrag ihrer Angehörigen Kleidungsstücke, Wäsche usw. durch die Abteilung 7. Das ist erst der bescheidene Anfang einer großzügig gedachten Hilfsleistung, zu deren umfangreicher Durchführung sehr große Mittel erforderlich sind.

RPA. Der Postverkehr mit und in Belgien. Die vor kurzem durch die Tageszeitungen verbreitete Nachricht, daß im Gebiet des General-Gouvernements in Belgien der Ausbau des Postwesens vollendet und alle Orte und Wohnstätten dieses Gebietes an das Postnetz der neu geschaffenen Deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Belgien angeschlossen seien, hat vielfach zu der irrtümlichen Auffassung geführt, daß nun alle Orte und Wohnstätten Belgiens ohne Einschränkung zum Postverkehr mit Deutschland zugelassen seien. Das ist nicht der Fall. Zum Verkehr mit Deutschland sind nur die Städte Brüssel, Lüttich, Perwez, nähe ihren Vor- und Nachbarn, sowie die Städte Antwerpen, Hasselt und Welle-voerd ohne Vororte zugelassen. Die anderen Orte im Gebiet des General-Gouvernements nehmen vorerst nur am inner-belgischen Postverkehr teil. Im Verkehr zwischen Deutschland und den vorgenannten zugelassenen Orten werden gewöhnliche und eingeschriebene offene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspropiere in deutscher, flämischer und französischer Sprache, ferner Postanweisungen, aus deren Abschnitt sich keine schriftliche Mitteilungen befinden dürfen, und Telegramme, die in der Richtung aus Deutschland nur in deutscher Sprache, in der Richtung aus Belgien in deutscher oder französischer Sprache abgesetzt sein müssen, zur Beförderung zugelassen.

Hauswirtschaftsamt. Auf der Tagesordnung für die am 5. Juni, vormittags 10 Uhr, im Bürgeraal des Rathhauses stattfindende 23. Vollversammlung der Hauswirtschaftsamt stehen u. a. Vorstandswahlen, Bericht über die Maßnahmen zur Linderung der Kriegsnot im allgemeinen und ein Bericht über die Vermittlung von Ersatzleistungen.

Bitte des Roten Kreuzes. Die Abteilung 6 vom Roten Kreuz, Marktplatz 3, bittet dringend um die Mitwirkung einiger Herren, sowohl zur Bewirtschaftung der Kolonnen der freiwilligen Helfer bei der Gartenarbeit wie auch im Garten und in den Boerabäumen. Ferner sind der Abteilung noch große Mengen leerer Flaschen erwünscht, da sie mit der Herstellung großer Mengen Johannisbeer- und Himbeermost zur Verbesserung des abgelochten Wassers im Feld beauftragt worden ist.

Bemerkenswert. Eine Juckerbild, die früher jedes Jahr nur 5 Prozent Dividende verteilte, zahlt dieses Jahr, wie Tausende sah und Gut, Mut und Leben für das Vaterland opfern, pöpslich 21 Prozent. Kolossale Gewinne stellen einzelne Beträge während der Kriegszeit ein. So erzielen die Rheinmühlwerke in Mannheim, die mit nur 500 000 M. Kapital arbeiten, dieses Jahr 475 000 M. Reingewinn.

Petroleum. Vor kurzem hatte die Geschäftsleitung des hiesigen Konsumvereins für Wiesbaden und Umgebung den Versuch gemacht, für die stürmisch nach Petroleum verlangenden Mitglieder solcher zu beschaffen. Nach monden vergeblichen Versuchen hatte er sich zuletzt an das Rumänische Petroleumhandelsunternehmen gewandt, und es war ihm auch gelungen, einen Bogen zu erhalten. Leider war der Preis ein sehr hoher. Der Liter Petroleum kostete 60 Pf., während früher

der Preis 12 1/2 Pf. betrug. Nichtsdestoweniger war der ganze Vorrat im Handumdrehen vergriffen. Zurzeit scheint Aussicht vorhanden zu sein, von Lemberg Petroleum zu wohlfeilerem Preise zu erhalten.

Gartendiebstähle jellen wieder mehrfach im Nachhinein der Stadt vorgekommen sein. Gerade aus Kreisen kleiner Leute, die sich ein Gärtchen gepachtet haben, wird besonders lechhaft über die Diebstähle geklagt.

„Das Einmachen der Gartenerben“ ist der Titel einer von der Zentral-Einkaufsgenossenschaft m. b. H. herausgegebenen Zeitschrift, auf die wir um so lieber aufmerksam machen, als sie, sowie auch die in einigen Tagen erscheinende Zeitschrift über Sammeln, Aufbewahren und Konsumieren von Obst und Wildfrüchten an Behörden, Frauenvereine und sonstige gemeinnützige Vereine in beliebiger Menge kostenlos versandt wird. Der Verfasser des uns jetzt vorliegenden Heftes ist Professor Dr. Aldo Dammer. Die Adresse der Zentral-Einkaufsgenossenschaft ist Berlin W. 8, Behrenstraße 21.

Wochenübungsplan des militärischen Vorbereitungs-dienstes der Residenzstadt Wiesbaden. Jugendkompanie Nr. 145 (Stadt Wiesbaden 1): Mittwoch, den 30. Juni, und Freitag, den 2. Juli: Übung auf dem Exercierplatz Schiersteiner Straße. Jugendkompanie Nr. 149 (Stadt Wiesbaden 2): Montag, den 28. Juni, und Donnerstag, den 1. Juli: Exercieren, Turnen und Unterricht. Jugendkompanie Nr. 151 (Stadt Wiesbaden 3): Dienstag, den 29. Juni, und Freitag, den 2. Juli: Übung der Spiesleute. Jugendkompanie Nr. 152 (Stadt Wiesbaden 4): Montag, den 29. Juni, und Donnerstag, den 1. Juli: Unterricht und Winterunterricht. Jugendkompanie Nr. 150 (Stadt Wiesbaden 3): Mittwoch, den 30. Juni, 8.15 Uhr abends: Germaniaplatz, Exercieren und Gefechtsdienstübungen. Exercierplatz Schiersteiner Straße. Freitag, den 2. Juli, 8.15 Uhr abends: Platz des Turnvereins am Heilberg: Turnen, Freiübungen und Singen. Dienstag, den 29. Juni, Germaniaplatz, 8.30 Uhr abends: Unterricht und Winterunterricht. Jugendkompanie Nr. 151 (Stadt Wiesbaden 4): Dienstag, den 29. Juni: Übung: Schiersteiner Exercierplatz. Freitag, den 2. Juli: Übung: Jugendheim.

Personal-Nachrichten. Offizier-Stellvertreter Erich Barner. Sohn des Stadterobersten, Stadtkammerers u. D. Barner hier, der zur Genesung von seiner in Rußland erlittenen Verwundung längere Zeit in Wiesbaden weilte, wurde zum Leutnant befördert. — Der seit 21 Jahren in Wiesbaden angestellte Bahnhofsvorsteher Kacker, eine sehr bekannte Persönlichkeit, ist zum Ober-Bahnhofsvorsteher befördert und vom 1. Juli ab nach Bremen versetzt. — Der stud. arch. Anton Beltjens, Sohn des Badermeisters Heinrich Beltjens in Wiesbaden, hat das Staatsexamen als Diplom-Ingenieur bestanden.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspiele. Das königliche Theater beselzt seine diesjährige Spielzeit, welche am 30. August u. 3. mit einer Sondervorstellung „Fidelio“ eröffnet wurde, am 27. d. M. Insgesamt fanden 32 Vorstellungen statt, welche 45 Opern, Operetten, Langbilder in 10 und 25 Akten und Lustspiele in 104 Aufführungen umfaßten. Die Oper brachte 9 Neuaufführungen, und zwar: Webers „Abu Hassan“, Schumanns „Genoveva“, Reubens „Joseph in Ägypten“, Verhovens „Der Waisling“, Glotows „Alessandro Stradella“, Strakosers „Der Nachtigall in Granada“, Barbars „Hans Heiling“, Reubens „Der Trompeter von Säckingen“ und die Strausische Operette „Die Fledermaus“, während im Ballet die Alt-Wiener Tanzbilder „Die Jahreszeiten der Liebe“ neu-aufgeführt wurden. Die große Aufführungszahl erreichte von den deutschen Meistern aus diesmal Richard Wagner mit 42 Abenden. Von Opernwerken (nach den Roman der Komponisten alphabetisch geordnet, wobei in Klammern die Zahl der Aufführungen verzeichnet ist) wurden gegeben: 1) Albert „Tiefand“ (5), Beethovens „Fidelio“ (2), Bizets „Carmen“ (6), Webers „Vertigelt“ (1), Glotows „Alessandro Stradella“ (3), Goldmarcks „Die Königin von Saba“ (1), Humperdincks „Hänsel und Gretel“ (4), „Königskinder“ (4), Halevys „Die Nidin“ (4), Menalls „Der Engelmann“ (4), Kreuzers „Das Nachtlager in Granada“ (5), Beaumonts „Der Bajazzo“ (1), Verhovens „Undine“ (5), „Der Waisling“ (7), „Der Waisling“ (2), Barbars „Hans Heiling“ (4), Mascagnis „Cavalleria rusticana“ (4), Reubens „Joseph in Ägypten“ (4), Rosaris „Don Juan“ (4), „Abu Hassan“ (5), „Die Amberflote“ (5), Reubens „Der Trompeter von Säckingen“ (5), Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ (7), Die Verlobung bei der Laterne“ (1), Schumanns „Genoveva“ (1), Arbons „Strauß“ „Die Fledermaus“ (8), Thomas' „Rigolon“ (4), Verbis „Aida“ (7), „La Traviata“ (5), „Der Troubadour“ (8), Richard Wagners „Der fliegende Holländer“ (6), „Lambacher“ (7), „Lobengrin“ (6), Die Meisterlinder von Nürnberg“ (6), „Das Rheingold“ (2), „Die Walküre“ (6), „Siegfried“ (4), „Götterdämmerung“ (5), Webers „Abu Hassan“ (5), „Cleron“ (10), „Der Freischütz“ (2); auf dem Gebiet der Langkunst: Hofers „Der verzauberte Ring“ (1), Schuberts „Die Jahreszeiten der Liebe“ (6) und Webers „Die Aufforderung zum Tanz“ (4). — Der Spielplan des Schauspielers, der u. a. 6 Erkaufführungen und 9 Neuaufführungen brachte, wurde von den Klägern befreit und unter deren Leitung von Heinrich v. Meiß mit 3 Werken, „Die Hermannschlacht“ (1), „Des Hühners von Heilbronn“ (6) und „Der Prinz von Homburg“ (7) die höchsten Aufführungsziffern erreicht. Außerdem wurden gegeben: v. Hoffmanns „Winn von Barnhelm“ (5), v. Goethes „Emund“ (2), „Die Gelehrten“ (5), „Phigene auf Tauris“ (1), v. Schillers „Die Braut von Messina“ (2), „Die Räuber“ (5), „Wallensteins Lager“ (4), „Wilhelm Tell“ (2) und v. Hebbels „Hoges und sein Ring“ (3). Neu aufgenom-men wurden folgende Werke: v. Hauptmanns „Collage Ermpörung“ (4), v. v. Hoffmanns „Jedermann“ (5), v. v. Schillers „Die Gelehrten“ (4), v. v. Hoffmanns „Wirth“ (3) und Rosenows „Aster Lampe“ (4). In den übrigen Abenden kamen zur Aufführung: Bauernfelds „Bürgerlich und romantisch“ (1), Blumenfelds und Karelburgs „Im weichen Hühn“ (4), Kreislers „Die Journalisten“ (4), Schells „Goldberg“ (5), Hofers „Ein Volksfeind“ (2), v. Arrons „Der Kompanon“ (4), Reiner-Försters „Al-Schubert“ (5), Riemanns „Wie die Älter fangen“ (4), Wildenbruchs „Die Rabenheilerin“ (4) und v. v. Hoffmanns „Reizjohr“ (5). Zur Weihnachtzeit wurde das Märchen „Reinhold“ (3) von Glöbes gegeben.

Konzert. Das letzte Mittwochskonzert in der Marktkirche findet am nächsten Mittwoch, 3 Uhr, unter gütiger Mitwirkung der Königl. Hofopernsängerin Frau Hans-Joepffel und des Professors Oskar Brändner (Cello) statt. Ein Konzert im Rahmen eines Richard-Strauß-Abends findet am 1. Juli im großen Saale des Bivillastinos, ebenfalls 3 Uhr, statt, veranstaltet durch die Mitglieder des hiesigen Opernhauses: Fr. Sommer, der Herrin Geise-Winkel, Rother und Pollin. Unter anderem kommen zum Vortrag die Lieder: „Schilf“, „Bügers Morgenlied“, „Gärtle“, „Ständchen“, „Gemeinsame Aufforderung“. Herr Pollin hat die Regitation von Enoch Arden mit der Musik von Strauß übernommen.

An unsere Post-Abonnenten!
Um die beim Vierteljahrswechsel erfahrungsgemäß eintretenden Störungen im Bezug des Wiesbadener Tagblatts zu vermeiden, erfordern wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten, alsbald die Erneuerung ihres Abonnements zu bewerkstelligen. Die Abonnements-Erneuerung kann sowohl bei den Postämtern als auch durch deren Bestelpersonal erfolgen.
Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Liebig's Fleisch-Extrakt

Liebig-Kugeln :: Liebig flüssig :: OXO-Bouillon :: Liebig-Bouillon-Würfel :: Fleisch-Pepton.

Wieder vorrätig in allen besseren Geschäften.

Wir kauften die gesamten in Antwerpen beschlagnahmten Vorräte von Liebig's Fleisch-Extrakt, soweit sie nicht zur Verpflegung des Heeres seitens der Behörde Verwendung fanden.

F 144

LIEBIG Gesellschaft mit beschränkter Haftung KÖLN.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Unsere Versicherungsabteilung übernimmt zu festen Prämiensätzen die **Versicherung** einer Reihe von Schuldverschreibungen von **Staaten** und **Gesellschaften** des **feindlichen Auslandes** gegen jeden **Kapitalschaden** in Falle der **Auslosung**.

Die Tarife für die einzelnen Wertpapier-Gattungen stehen jeweils in dem der Verlosung vorangehenden Monat bei uns zur Verfügung.

Diese Versicherung bezweckt, den Besitzer derartiger Effekten

vor jedem Verlust zu bewahren

der durch die Auslosung entsteht oder entstehen kann, sei es

- 1) durch den Minderwert der Valuta,
- 2) durch Zinsausfall bei der späteren Einlösung nach Friedensschluß,
- 3) durch Einführung von Moratorien nach Friedensschluß,
- 4) durch eventl. Kapitalabzüge im Falle der Zahlungsunfähigkeit eines Staates.

Wir zahlen den Versicherungsnehmern im Verlosungsfalle gegen Lieferung der verlostten Stücke den Kapitalnennwert sofort bar aus, so daß der Besitzer jeder Sorge enthoben ist.

Wir weisen gleichzeitig hin auf unsere

Verlosungs-Kontrolle unter Garantie

und auf unsere Abteilung für

Ueberwachung des Wertpapierbesitzes.

Zu jeder gewünschten näheren Auskunft sind wir gern bereit.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Wiesbaden,
Wiesbaden, Taunusstrasse 9
(gegenüber dem Kochbrunnen.)
Fernsprecher No. 122, 123, 508.

Depositenkasse Biebrich a. Rh.,
Biebrich, Rathausstrasse 9.
Fernsprecher No. 88.

F 478

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 220 Millionen Mk.

Kriegsversicherung

mit sofortiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.

Für Landsturmpflichtige günstigste Bedingungen

Vertreter: **Hch. Port**, Luisenstr. 26.
Telephon 1876. 514

Gepäd-Beförderung

Stoffer, Körbe, Möbel u. von Haus zu Haus und nach allen Stationen wird sofort billig abgeföhrt.

Gilboten-Gesellschaft Bllg.
Goulinstr. 3. Tel. 2574, 2575, 6074.

Fußböden, Lackfarben,
gut deckend, freicht billig
Karl Schön, Rauenhaler Str. 5.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß auch diejenigen Geschäftsanteile, die im Laufe des Geschäftsjahres voll eingezahlt werden, vom Beginn des auf die Einzahlung folgenden Kalendervierteljahres am Reingewinn teilnehmen.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, die die Vollzahlung beabsichtigen, diese **bis spätestens 30. Juni 1915** zu bewirken.

Für neu hinzutretende Mitglieder empfiehlt sich der Erwerb der Mitgliedschaft gleichfalls bis zu diesem Termin.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden, G. G. m. b. H.,
Friedrichstraße 20.

F 374

Botenwagen Wiesbaden-Mainz und zurück.

Tägliche regelmäßige Verbindung. Prompte zuverlässige Erledigung aller Aufträge. Geschäftsstelle: Emser Straße 20, Gartenhaus 2.
NB. Abfahrt Wiesbaden 12 Uhr.

Hohes Einkommen

ist einem tüchtigen Herrn durch Uebernahme des **Generalvertriebes** einer Spezialfabrik für Wiesbaden geboten. Der Artikel ist konkurrenzlos, glänzend begutachtet und bereits eingeföhrt. Kein Kriegartikel, keine Lizenzsache, sondern großer Warenkonsumartikel.

Herrn, die zur Uebernahme des Betriebes über circa 1500 RM verfügen, erhalten nähere Auskunft unter J. M. 12067 bei dem Logöl.-Verlag. F 145

Albrechts Wiesbadener Augenbalfam
wirkt ausserordentlich stärkend auf geschwächte Augen und sehr wohltuend bei Augen-Entzündungen. Automobilisten sehr zu empfehlen. — Fl. 2 1/2 Mk., erhältlich in Apotheken.

Plakate:

• **Saison-Ausverkauf** •

• **Inventur-Ausverkauf** •

vorrätig in der

L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei
„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21.

Mitteldeutsche Creditbank

— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —

Filiale Wiesbaden.

Friedrichstrasse 6.

Telephon 66 u. 6604.

Günstige Verzinsung von Bareinlagen. (Abhebungen stempelfrei). Vermögensverwaltung.

Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters.

Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftl. Angelegenheiten.

F 473

Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektro-Schule. Werk-Schule.
Anerkannte Hoch- und Tiefbauschule.
Staatskommissar. Programm frei. F 7

Kriegspostkarten für die Front!

Wir liefern unseren Soldaten die neuesten Kriegspostkarten von der West- und Ostfront — 100 Stück, sorgfältig sortiert, 2 M., 1000 Stück 18 M. — sowie jede andere Art Ansichtspostkarten. Prospekte grat.
Bonness & Nachfeld, Verlag, Potsdam, Postfach 101.

Voranzeige zum

Saison-Ausverkauf

== Beginn 1. Juli. ==

Bis 1. Juli gewähre auf sämtliche
Jackenkleider
10% bis 30% Rabatt.

Ganz besondere Umstände veranlassen mich, im diesmaligen Saison-Ausverkauf aussergewöhnlich grosse Einkaufsvorteile zu bieten.

S. GUTTMANN

Wiesbaden

Das Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Langgasse 1/3.

Bis 15. Juli

Sonder-Verkauf

unserer gesamten Lagerbestände.

20%

auf offen ausgezeichnete Preise.

Sämtliche Neuheiten in
Schmuck - Taschen - Lederwaren
inbegriffen.

Ca. 200 Modelltaschen mit 50%

Eickmeyer Nachf.

Wilhelmstrasse, Ecke Burgstrasse.

Nachverzeichnete wenig gebrauchte

u. vorzüglich gearbeitete Möbel sind mir zum baldigen Verkauf übergeben worden:

1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung:

Stuhl, Kredenz, Ausziehtisch, sechs Lederstühle, 1 Standuhr, 1 elektr. Kronleuchter;

1 Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung:

Bücherschrank, Diplomaten-Schreibt., 2 Lederstühle, Lederklappstisch, Rauchtisch, Säule, elektr. Stehlampe, elektr. Kronleuchter, Teppich, Zeitungständer; ferner 1 geschm. Eichen-Trubebant, 1 geschm. Eichen-Stellenschrank, 1 Stuhl, weisse, Spiegel, eine weisse, Waschkommode mit Karm, u. Spiegel, 1 Nachttisch, 1 Wäschekorb, Handtuchhalter, Stuhl; ein Oelgemälde, 2 Blatt Kellim-Verhänge, 1 große elektr. Stehlampe usw.

Ansuchen im Laden Delapöe Straße 1, Georg Glücklich, bedienter Verfertiger, 10 Friedrichstraße 10.

Feldpost-Packung „Läusetod“ 421

„Parasin“, bestes und anerkannt wirksamstes Mittel gegen Kopf- u. Kleiderläuse, Pöbe usw., dem schlimmsten Feind unserer Soldaten, durch den bekannten Gerichts-Chemiker Dr. Aufrecht als vorz. u. wirksam glänzend begutachtet, auch sehr empfehlenswert als Vorbeugungsmittel gegen Fleck-Typhus etc. Alleinverkauf Wiesbaden: **Med.-Drogerie „Sautas“**, Apotheker Hassenkamp, Mauritiusstraße 5, neben Bahnhof.

Ferntransporte Stadtmassage, Moulha, 29 Scharnhorststraße 29.

Verlobte Es ist Ihr Vorteil! F 80
Verlangen Sie sofort gratis u. franco Preisliste und Abbildungen von Wohnungs-Einrichtungen. Spezialität: Einrichtungen von Mk. 1000 bis Mk. 10,000.—. Postkarte genügt.
A. Schwab jr., Darmstadt.

Deutsche Nähmaschinen
Ratenzahlung! Langjährige Garantie!
E. du Fais, Mechaniker, Kirchgasse 38. Fernruf 3764.
Hohlraumnäherer! Plüss-Brennerer! 668
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Hch. Reichard
Kunsthaltung, :: :: 18 Taunusstrasse 18.
Denkbar größte Auswahl in
Photographie-Rahmen
jeder Art und jeder Preislage. 572
Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden
:: :: :: und gefallene Krieger. :: :: ::

Teilhaber oder Teilhaberin
für eine zu gründende G. m. b. H., die sich mit nachweislich großen Gewinn versprechenden Artikeln beschäftigen soll, gesucht. Erforderliches Kapital Mk. 10-12,000.—. Offerten unter **L. 271** an den Tagbl.-Verlag.

Fussboden-Lack
Hartglanzöl, schnelltrocknendes, klebfreies Fussbodenöl, Oelfarben und Lackfarben, trockene Farben, Bronzen u. Pinsel aller Art
empfehlen zu billigsten Preisen 716

August Rörig & Cie., Lack-Farben- und Kitt-Fabrik, Fernspr. 2500. Marktstrasse 6. Fernspr. 2500.

Verpackungen von Frachtgütern und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anleitungen werden sachkundig besorgt. 640
L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolasstr. 5.

„Dreyer's“ Fruchtsaft-Apparate

„Rex“

Einkoch-Apparate **Einkoch-Gläser**

Kleine Burgstr. **Erich Stephan** Ecke Häfnerg. K 132

DEUTSCHE BANK WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22 Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots.

F 532

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren. 573

Verzollungen. Versicherungen.

Schuhwaren

in großer Masse wieder neu eingetroffen zu den bekannt mässigen Preisen. Damen weiße Segeltuchschuhschuhe ...

Kuhn's Schuhgeschäfte Westtriftstraße 26 Fernsprecher 6236 Bleichstraße 11.

Schlosserei-Dienstleistungen

möglichst gelehrte Schlosser, in dauernde, lohnende Beschäftigung sofort gesucht. Fahrtvergütung wird gewährt. F 48

Erbdal-Fabrik, Mainz, Jügelheimer Aue, Fabrik-Eingang.

1. Juli bis 15. August nur am Vormittag von 8-1 Uhr zu sprechen.

B. Borkowski, Dentist, Marktstrasse 9, Fernruf 2759.

41. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden, in der Zeit vom 12. Juni bis 25. Juni 1915.

Durch die Bank für Handel und Industrie: Fr. E. Wegandt, 4 G., 100 M., L. J. G. Gabe, 100 M., Geh. Sanitätsrat Dr. Scheele für d. Ostarmee 20 M., San.-Rat Dr. Proebsting, 11. Monatsgabe, 100 M., Fr. Weddigen-Pagenstecher 100 M., Geh. San.-Rat Prof. Dr. Pagenstecher 100 M., San.-Rat Dr. Ramdohr 50 M., E. Strauß für erblindete Krieger 20 M., Fr. R. Odersbusch für erblindete Krieger 50 M., Fr. Major E. Kreyzer 2000 M. für erblindete Krieger, E. Panja für erblindete Krieger 10 M., auf. 3550 M.; durch Marcus Verh u. Co.: Dr. Fritz Verh, 8 Gabe, 300 M., Konf. E. Grabenwieg für die Ostarmee 100 M., Frau G. von Hagen für erblindete Krieger 10 M., General von Lentz 50 M., Oberstleutnant Winter, 11. Gabe, 20 M., Frau Oberstleutnant Winter, 11. Gabe, 10 M., zusammen 490 M., Professor Wes zu Rodheiser R. J. für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen 100 M., Gd. Capell für beschlagnahmtes Weizenmehl 16 M.; durch die Deutsche Bank: Justiz-Rat Dr. Romeis, 9. Rate, 500 M., Landgerichtsrat Dr. Fischer, 2. Rate, 100 M., Amtsgerichtsrat a. D. Schulze 50 M., Frä. Anna Wiesener für erblindete Krieger 65.70 M., zusammen 715.70 M.; durch die Diskonto-Gesellschaft: Fr. Dr. Franziska Grohmann 100 M., Erzellenz Freiherr von Eshberg-Sümmern 20 M., Erzellenz Freiin von Eshberg-Sümmern 10 M., zusammen 130 M.; E. C. für erblindete Krieger 100 M., Justizrat von Gd. Nachlaß von Stojentin, 332.30 M., Einlage eines anonymen Briefes 1 M., Erlös aus dem Verkauf von Postkarten 385.50 M., Erlös des Konzertes auf dem Neroberg am 16. Juni 1915 91.65 M., Johanna Bernmann als Ruhe 10 M., Gottfr. Glaser 2190.30 M., Frau R. Göbel für erblind. Krieger 50 M., A. W. Göbel für erblind. Krieger 200 M., Frau G. Göbel für erblindete Krieger 200 M., Defan Gruber 2 M., Amtsgerichtsrat Gaus, weitere Gabe, 300 M., Fräulein Heerdt für Vermund, 100 M., Rechnungsrat Heinrichsen (2. Gabe) 25 M., Reg.-Baumeister a. D. Geh für erblindete Krieger 25 M., Rentn. Seydenreich (11. Gabe) 50 M., derselbe für die Ostarmee 80 M., Heinrich Seymann (Quartiergeld) 43.35 M., Jos. Joseph für beschlagnahmtes Weizenmehl 18.50 M., Kom.-Rat Albert Jung 500 M., A. W. 1 M., Fräul. Bertha Kemper für erblind. Krieger 3 M., Frau Oberstaatsanwalt Laub für erblind. Krieger 10 M., Landg.

Präsident Wende, 9. Gabe, 50 M., Frau Hugo Peipers 100 M., Adolf Pech 2 M., Adolf Pech 2 M., Hermann Rigel für die Ostarmee 125 M., Amtsgerichtsrat Römer 300 M., Silde, Hans, Ludwig Römer 30 M., Sammelbüchse Schützen-graben 50.04 M., Sammelbüchse Villa Prinzess Luise 20.59 M., Sammlung bei der vierten Hauptwanderung des Rhein- und Taunusflusses am 13. Juni (für erblindete Krieger) 15 M., Sammlung von Pfarrer Schloffer in Bechtheim bei einer Gedächtnisfeier in Densbach 10.58 M., Stagesellschaft Imperial für reformal. Krieger 25 M., Eduard Suhr und Frau 1000 M., Straußfeld für gebrauchte Fremdwörter 1.70 M., Justizrat Dr. D. Thiele, Frankfurt a. M., 25 M., Fräulein Thiele für erblindete Krieger 25 M., Rentner Loepke für die Marine 50 M., Ungenannt für die Truppen im Felde 5 M., Ungenannt 10 M., Ungenannt 3 M., Defan Wiedering, 11. Gabe, 50 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung für die Truppen im Felde 110 M., für die Ostarmee 2 M., für Krüppel 10 M., für allgemeine Zwecke 375.50 M. (41. Ablieferung), Fern Pfarrer Wundt für erblind. Krieger 5 M.; Wertpapiere: von Karl Rappert 4 Schuldscheine der evangel. Gesamt-Kirchengemeinde Wiesbaden über je 500 M. zu 4% mit Zinscheinen, Gesamtsumme der bis jetzt eingegangenen Beiträge 355.284 M.

Für die Hilfe für kriegsgefangene Deutsche

gingen ein: durch Marcus Verh u. Co.: Frau A. Deitelweig 20 M., Konf. E. Grabenwieg 100 M., zusammen 120 M., durch die Deutsche Bank: Oberstleutnant Lacher 10 M., Dr. Voigt 50 M., Landger.-Rat Dr. Fischer 100 M., Fräulein Ida Voelker 10 M., zusammen 170 M.; durch die Diskonto-Gesellschaft: Frau W. Ruhmann 10 M., Frä. N. Karath 10 M., Dr. Reinhardt 40 M., Konf. E. D. Kriech-Berlin 100 M., E. Nevedon 100 M., Frä. E. Lambert 5 M., G. Rubenjohn 5 M., Dr. J. Sempel 100 M., Freifr. v. Eshberg-Sümmern 10 M., zusammen 380 M.; Fr. W. S. 50 M., Frau R. Göbel 50 M., Frau Darns 3 M., Reg.-Baumeister a. D. Geh 25 M., Lehrer Friedrich Hundt 5 M., Klein 100 M., Frau Hauptmann Kleist 10 M., B. Kottu 4 M., L. E. 10 M., Frau

San.-Rat Zahnstein 50 M., Rosa Lub 1 M.; durch die Nassauische Landesbank: Karpsinski 20 M., Frau Maria Schulze 3 M., R. Veier 2.50 M., E. Pfaffendorf 2 M., Frau Pfarrer Albert 2 M., Frau Emmi Albert 2 M., Major Ulrich 10 M., Frau Paula Reinach 1.50 M., A. Roller 3 M., Major a. D. O. von Westhofen 3 M., Anna-Romm. Henning 3 M., Defan Widel 5 M., Gebr. Pfusch 2 M., Polizei-Präsident von Schend 30 M., Frau A. Dänndicke 5 M., Geh. Raurat Schorre 3 M., Bartmann-Lübke 100 M., Ober-u. Geh. Raurat Schorberich 20 M., E. Rehler 6 M., Frau R. Kerling 1 M., Heinrich Vattenfeld 1 M., R. Regel 2 M., Familie E. Keller 5 M., Wilhelm Fischer 5 M., Frau General von Kruska 5 M., R. Nider 5 M., Frau von Fischer 20 M., Frau Dr. Gans 17.50 M., Sammlung der Gemeinde Schlangenbad 50 M., Landrat Baumeister-Uffingen 15 M., Amtsger.-Rat Wesener 20 M., Frau Major Güter 5 M., Al. Borch, Ia d. Städt. Realgymnasium 1 M., Robert Laibe 10 M., auf. 385.50 M.; durch die Bankkommande Oppenheimer u. Co.: Jean Demmler-Eltville 10 M., Frau A. 3 M., Frau Cramer 1 M., Fräul. Stürmer 1 M., Julius Brahm 5 M., A. Oppenheimer 100 M., Emil Ulrich-Riederwalluf 5 M., A. Goldfish 5 M., Rechnungsrat Werner 5 M., Jos. Endres 50 M., Fräul. Salzer 2 M., Fräulein von Schmalzing 5 M., Frau Apotheker Verling 5 M., Feod. Gallo, Hochheim, 5 M., R. R. 3 M., zusammen 205 M., Maria Scholl 1 M., Frau Schulte 10 M., Fräul. Tiehe 25 M., Rentner Loepke 50 M., Professor Wfener 50 M.; durch die Vereinsbank: U. de Fallois 5 M., Frau Landgerichtsrat Sanner 10 M., Rechnungsrat Baumgärtel 10 M., Guitav 2.50 M., J. S. 5 M., Soergel 3 M., zusammen 35.50 M.; Defan Wiedering 50 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung 47 M. P231

Berichtigung aus dem 40. Gaben-Verzeichnis: Herr Paul vom Stein, San Antonio, Texas, Amerika 1171 M. muß es heißen: 1771 M.

Wegen einiger Fehler, die in dem heutigen Gaben-Verzeichnis unterlaufen sein sollten, und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Königl. Schloß, Mittelbau links, Erdgesch.

Abgepaßte Tapetenjodel für Gänge u. Zimmer 50 bis 100 Pf. die Rolle. 690 Rudolph Haase, Al. Burgstr. 9.

Teint-Crème als Puder Weg mit jedem Puder, das nur die Poren verstopft, unbedingt mit der Zeit Falten im Gesicht macht. Nehmen Sie F 181 Dr. A. Rix Perlenpudercreme in weiß, rosa u. Naturfarbe. Dieses Crème-puder ist behördlich untersucht, gar. unschädlich, keine Schminke. Damen erhalten sofort matten, zarten Teint, für Haut und Schönheitspflege unerreicht gut und sparsam im Gebrauch. Probedose Mk. 1.50, gr. Dose für 4 Monate ausreichend Mk. 3.-. Versand streng diskret. Kosm. Dr. A. Rix Laboratorium, Wien IX., Berggasse 17. Depot bei: Parfümerie Alstätter, Wiesbaden, Ecke Lang- u. Webergasse.

Geldpost-Artikel! Adressen, Beutel, Kartons jeder Gr., Briefmarken, Notizbuch, m. Spruchf., Briefkast., Feldleberh., Tintenstifte, Feldfeuerzeug, Kleiderkart., Fern-u. Depapier, Deltuch, Papiertaschentücher, Brustbeutel, Schlüssel, usw., Zigarren, Zigaretten. 35 Bleichstraße 35. Carl J. Lang, Ecke Balkramstraße.

Badhaus Kranz, Am Kranzplatz, Def. E. Becker, Thermalbäder eigener Quelle 6 St. R. 3.50 incl. Ruheraum u. Trüffel. 600

Geröstete Kaffees Nr. 7 Wiesb. Mischung . . . Pfd. 1.50 9 Haushalt- " . . . " 1.60 12 Wiesb. " 1 . . . " 1.70 13 Besuchs- " . . . " 1.80 18 Holland. " . . . " 2.00 17 Mocca, echt arab. " . . . " 2.60 19 Menado, feinst. . . . " 2.60 Grosse Auswahl in Rohkaffee. A. H. Linnenkohl, Erste und älteste Kaffee-Rösterei am Platze. 650 Tägl. frische Röstungen im Laden. Ellenbogengasse 15, Tel. 94.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Leitende Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote: Weibliche Personen, Kaufmännisches Personal. Jüngere angehende Verkäuferin, welche schon in Weberei tätig war, auf sofort gesucht. R. Schwalbacher Straße 25. Gewerliches Personal. Redigier. gebild. Dame, möglichst hier unbekannt, welche ff. Nebenberuflich wünscht, gesucht. Off. unter N. 277 an den Tagbl.-Verlag.

Sanft, freundl. evang. Mädchen für die Küche gesucht, das selbständig gut kochen kann, etwas Hausarbeit, rechen Hausmädchen. Meldungen 4 bis 7 nachmittags Perrotal 54. Kräftiges gewandtes Mädchen zu leitender Dame sofort gesucht. Vierstädter Straße 7, Zimmer 2, von 9-11, 1-4 und 7-8 Uhr. Älteres Alleinmädchen für ein kinderloses älteres Ehepaar auf sofort. Gerichtstraße 9, 3 L., Ponton u. Wittmann von 9-12. Braut 14. Mädchen vom Lande gesucht. Weberstraße 23, 3. Zweites Mädchen mit guten Kenntn. für Küche u. Hausarbeit auf Restauration Boths, Langgasse 7. Braut Mädchen in ff. Haushalt ohne Vergütung auf. Waife bebort. Mann. Adelsheimstraße 74, vorm.

Ein sanft, anständ. Mädchen tagüber gesucht. Wismarstraße 44, 3. Saubere Monatsfrau gesucht. Wismarstraße 9, Frau Loge. Tüchtige (linke) Monatsfrau gesucht. Saalstraße 34. Braut, Westendviertel, wöchentlich einmal zum Büroputzen gesucht. Auf im Tagbl.-Verl. 10. 3. unabh. Frau oder Mädchen zum Ladenputzen sofort gesucht. Röh. Wilhelmstraße 32, Laden. Junges ordentliches Kaufmädchen gesucht. Schmidt, Marktplan 3, 1. Kaufmädchen sucht zum 1. Juli. Platenb. W. Walther, Rheinstr. 49. Kaufmädchen per 1. Juli gesucht. Hoppe, Langgasse 13.

Stellen-Gesuche: Weibliche Personen, Kaufmännisches Personal. Kell. Fräulein mit schön. Handschrift, Kenntn. in Stenogr. u. Maschinenschriften, sucht Stellung für halbe Tage oder einige Stunden. Zu erfahren Herrngartenstraße 17, 3. Fräulein mit guter Handschrift sucht Beschäftigung. Offerten unter N. 275 an den Tagbl.-Verlag. Kassiererin sucht passende Stelle. Offerten unter N. 277 an den Tagbl.-Verlag. Gewerliches Personal. Fräulein, 18 Jahre, welches nähen kann u. große Liebe zu Kindern hat, sucht Stellung als Stütze; geht auch nach auswärtig. Gute Behandl. erwünscht. Briefe u. N. 52 Tagbl.-Verl., Wismarstr. 19. Besseres Mädchen, welches im Nähen gut bewandert, f. Stelle als best. Hausmädch. od. zu Kindern. Off. u. N. 52 Tagbl.-Verl. Einfaches Fräulein sucht tagüber Stellung zu Kindern. Off. u. N. 278 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche: Männliche Personen, Kaufmännisches Personal. Junger Mann, militärfrei, 27 Jahre alt, sucht Beschäftigung auf Büro oder Zeitungsvorlag. Vert. bei Kommunalbildung und gute literar. Kenntnisse. Geil. Angebote unter N. 271 an den Tagbl.-Verlag. Gewerliches Personal. Maler sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. N. 27, Wilmstraße 10, 2. B. Verheirateter Mann sucht Vertrauensposten als Kassierer od. dergleichen. Kautions kann gestellt werden. Off. u. N. 53 an Tagbl.-Zweigstelle, Wismarstraße 19. Verheirateter Mann, sauber u. zuverlässig, militärfrei, f. Beschäft. für ganze od. halbe Tage. Off. u. N. 278 an den Tagbl.-Verlag. Solides Ehepaar sucht zum Oktober Hausmeisterstelle. Off. u. N. 261 an den Tagbl.-Verlag. Hausverwaltung sucht keine od. andere Familie od. freie Wohn. geg. Arb. Geschäft Anstreicher. Adresse im Tagbl.-Verlag. Gewerliches Personal. Wochenbett-Pflegerin sucht sehr ruhige und gute Dame für Haus od. Geschäft, evtl. stundenweise Vertretung für die Meistzeit. Abklärung am Krankenbett oder dera. Adressen u. N. 277 an d. Tagbl.-Verl. Fräulein mit gut. Allgemeinbild., etw. 35. Jahresalter, durchaus gewand. im persönlichen Damen-dienst, Schneidern, Reiten, Kinder-cranch, perf. im Franz., sucht Stelle. Ang. u. N. 278 an den Tagbl.-Verl. Suche für jg. kath. Mädchen Beschäftigung in nur gut. Familie; Hausb. Pens. bef. näht u. Schneideri., f. gut. Klavier, Gambard. Offerten u. N. 554 an den Tagbl.-Verlag. Fräul. w. ohne gegen. Vergüt. das Kochen zu erlernen. Off. Off. u. N. 3. B. Wilmstraße, Wilmstraße 2. Einl. Fräul., tücht. in Küche u. Hausb. w. selbst. St. b. besch. Anst. Off. an N. R. 2. Hofheim i. T., Kurhaush. 34. Gebildete Dame, im Haushalt erfahren, sucht Stelle zu alleinige Dame oder alt. Herrn ohne Gehalt. Briefe unter N. 277 an den Tagbl.-Verlag. Mietverträge vorrätig im Tagblatt-Verlag 21 Langgasse 21.

Stellen-Angebote: Weibliche Personen, Kaufmännisches Personal. Tüchtige Verkäuferinnen aus der Kolonialwarenbranche gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die selbständig ein Geschäft geführt haben bezw. führen können. Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen u. Photogramm unter N. 277 an den Tagbl.-Verlag. Angeh. Verkäuferin mit guter Handschrift in ein Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft per sofort gesucht. Off. mit Bild u. Gehaltsanspr. erw. unt. W. 58 an den Tagbl.-Verlag. Gewerliches Personal. Tüchtige Handnäherinnen sofort gesucht. R. Zimmermann, Sofamenten- und Kurbedarfsverl., Al. Schwalbacher Str. 10. Tüchtige Arbeiterinnen werden angenommen. Laurens, Taunusstr. 66. Kleinstehende christliche Person erhält Zimmer und Kost für ein anderjähriges Kind zu beaufsichtigen. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote: Männliche Personen, Kaufmännisches Personal. Rinderfräulein zu 2 Jungen von 4 u. 6 Jahren für vor- oder nachmittags gesucht. Gehl. Offerten mit Gehaltsforderung unt. N. 277 an den Tagbl.-Verlag. Haushälterin, evang., Mitte der 40er, Witwe ohne Kind, bevorzugt in ein Fabrikations-Geschäft mit Ladenbetrieb gesucht. Off. mit Photogramm, u. N. 2012 an D. Franz, Mainz. P 48. Gesucht zum 1. Juli od. sofort einl. Jungfer, perf. Nähen, etwas Schneidern, Servieren. Vorzuziehen vorn. bis 10 Uhr, nachm. 1-3 u. abends nach 8 Uhr, Lessingstraße 7. Gesucht zum 1. August ein geübtes erstes Hausmädchen, welches gut fernieren u. bügeln kann. Näheres Wilmstraße 10. Hausmädchen für meine Privat-Wohnung zum 15. Juli gesucht. Adler, Hotel Nassau u. Krone, Niedrig u. Hh. Suche tüchtiges älteres Alleinmädchen für Villa auf dem Land. Frau G. R. Kunde, Riebes-Engelheim a. Rh.

Stellen-Angebote: Männliche Personen, Kaufmännisches Personal. Kaufmann, hilfsbereit, technische Branche, für dauernde Stell. sof. gef. Bewerb. m. Altersang. u. N. 273 Tagbl.-Verlag. Buchhalter, auch im Verkauf bewandert, für sofort oder später gesucht. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter N. 274 an den Tagbl.-Verlag. Substituier. Bilanzhalter für einige Stunden wöchentl. gesucht. Nur wirklich erfahrene, vertrauenswürdigere Herren mit besten Empfehl. wollen sich unter N. 275 an den Tagbl.-Verlag melden. Lebensmittelhändler sucht Dr. Bicol-Verlag Breslau 2. N. P 145. Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Westend-Druckerei, Sedanplatz 1, Apotheker Ernst Krad. Groß. Versicherungsb. u. Immo. Büro sucht Lehrling mit guter Schulbildung. Anfragen unter N. P. 32 Hauptpostlagernd. Gewerliches Personal. Durchaus selbständiger Maschinenarbeiter für Wandsäge gesucht. Kölling, Kapellenstraße 7.

Tüchtiger Metallschleifer sofort gesucht. Steinberg & Vorsänger, Am Schladhof. Lehrling für Metallgießerei gef. 2. Konrad, Schwalbacher Straße 44. Gärtner-Lehrling gesucht gegen Vergütung. B. C. Peter, Abrechtstr. 14, 2. Tücht. Packer sucht Laurens, Taunusstraße 66. Russcher f. Geschäftsm. zu f. gef. Adolffstr. 6. Stellen-Gesuche: Weibliche Personen, Kaufmännisches Personal. Fräulein, 22 Jahre, w. schon im kaufm. Berufe tätig war, sucht zur weit. Ausbild. Stell. auf groß. Fabrikbüro gegen geringe Vergüt. Gute Zeug. vorh. Briefe u. N. 275 an den Tagbl.-Verl. Jüngeres Fräulein, welches längere Zeit auf kaufmänn. Büro tätig war, in Buchf., Schreibmaschine u. Stenogr. bewandert ist, sucht auf kaufm. Büro Stell. Offert. u. N. 54 an den Tagbl.-Verlag. Tüchtige Kassiererin sucht per sofort oder später Stellung. Angeb. u. N. 277 an d. Tagbl.-Verl.

Wochenbett-Pflegerin sucht sehr ruhige und gute Dame für Haus od. Geschäft, evtl. stundenweise Vertretung für die Meistzeit. Abklärung am Krankenbett oder dera. Adressen u. N. 277 an d. Tagbl.-Verl. Fräulein mit gut. Allgemeinbild., etw. 35. Jahresalter, durchaus gewand. im persönlichen Damen-dienst, Schneidern, Reiten, Kinder-cranch, perf. im Franz., sucht Stelle. Ang. u. N. 278 an den Tagbl.-Verl. Suche für jg. kath. Mädchen Beschäftigung in nur gut. Familie; Hausb. Pens. bef. näht u. Schneideri., f. gut. Klavier, Gambard. Offerten u. N. 554 an den Tagbl.-Verlag. Fräul. w. ohne gegen. Vergüt. das Kochen zu erlernen. Off. Off. u. N. 3. B. Wilmstraße, Wilmstraße 2. Einl. Fräul., tücht. in Küche u. Hausb. w. selbst. St. b. besch. Anst. Off. an N. R. 2. Hofheim i. T., Kurhaush. 34. Gebildete Dame, im Haushalt erfahren, sucht Stelle zu alleinige Dame oder alt. Herrn ohne Gehalt. Briefe unter N. 277 an den Tagbl.-Verlag. Mietverträge vorrätig im Tagblatt-Verlag 21 Langgasse 21.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Leitende Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen: 1 Zimmer. Dellmundstr. 34, 1, 1 S., R., N. Dach. 2 Zimmer. Bleichstr. 25 2-Z. Wohn. sof. preisw. Waisenaustraße 4 schöne 2-Zim.-W. mit Zub. per 1. Okt. zu v. B7820. Kästergasse 16, Stb. 2, 2 Zim., Küche u. Keller per sofort zu verm. 1236. Orlowstraße 6, Stb. 2-Z. W. sof. Wilmstraße 88, 4, Kronleuchter-Wohn. 2 S., R., Gas, 1. Aug. N. 1761. Weberstr. 4 2-Z.-W. Hof im Hof. Wilmstraße 2 2 Zim. u. Zub., neu herger. Part., sof. billig zu verm. 2-3-Z. Wohn., ruh. vornehm. Haus, freie Post, Garten, bill. a. 1. 10. N. Philippbergstr. 13, Erdg. a. 2. 3 Zimmer. Adelsheimstr. 95, 5. Z., sch. 3-Zim.-W. Glöcker Straße 6 (schöne 3-Zim.-W. m. B., 8 St., a. 1. 7. N. B. 1. 1424. Oster Straße 37, 3. 3 Zimmer mit Zubehör on ruhiger Mieter. Johannstraße 19, 1 St., vollst. u. herg. 3-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. bei Fr. Anna Haeckel. 1461. Reichstraße 15, 1. (schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu verm. Näh. Wielandstraße 13, N. L. 1459

Lothringstr. 31, 1. gr. 3-Zim.-W., 2 Bf., Speisek., Bad, 1. 10. 600 Pfl. Kernstraße 46, 1. 3 Zim. u. Zubeh., elektr. Licht, Gas, sof. N. P. 1590. Kettelbeckstr. 12 gr. 3-Z.-W., 520 Pfl. Scharnhorststr. 6, 1. Part. u. 3. Stod. (schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör. Schwalbacher Straße 42, Stb. 3 gr. 3-Zim., Rauch u. Zubehör. sof. oder zu vermieten. Näh. Fdd. B. 1425. Waterloostr. 3 (sch. 3-Z.-W., Bad, Gas, 2 B., R., ev. el. 2. m. Berg, 1. 10. Anz. ab 1. 7. Näh. Döring, B. r. Waterloostr. 3 (sch. 3-Z.-W., Bad, Gas, el. 2. Bf., 2 Stell. W., a. 1. Okt. Anz. ab 1. 7. ab N. Döring, B. r. Wielandstr. 14, 1. hochh. 3-Z.-W. m. Heiz. u. Warmw.-Verk. auf 1. 10. N. bei od. Wielandstr. 13, B. Hh. Döringstr. 23 (sch. 3-Z.-Wohnungen m. Bf., sof. Näh. Kreibitzstr. 7. 1760. 4 Zimmer. Kreibitzstr. 5, Villa, (schöne Erdgesch. u. 2. Stock 4-5-Z. Wohn. sof. zu verm. Näh. Kreibitzstraße 7. 1760. Riederwaldstraße 9, Partier rechts u. links, feine 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres beim Hausmeister. 1768. 5 Zimmer. Adelsheimstr. 90, 1. St., 5 Zim., neu herger., sofort od. später zu verm. Näh. Gallgarter Str. 4, 1 l. B7331

Oranienstraße 33, 3 St., vollst. neu herger. 5-Z. Wohn. mit reichl. Zub. zu verm. Näh. Stb. Part. 1490. Wörthstraße 9, an Rheinstr., Part., 5-Zim.-Wohn. Näh. 1 St. 1599. 7 Zimmer. Kaiser-Str.-Ring 68, herrsch. Wohn., 7 B. u. r. Zub. gleich zu verm. 321. Rheinstraße 109, B. 7-8-Z. zu verm. Näh. Rheinstraße 107, B. B7942. Läden und Geschäftsräume. Friedrichstr. 27, Verfl. u. Lagerraum, Dellmundstr. 27 Laden billig zu verm. Dellmundstr. 34, 1. Lad. m. Zub. 1490. Mauritzstraße 5 Laden mit Zim. per sofort oder später billig zu verm. Näh. im Tapetengesch. 1397. Geschäftsräum, in welchem mehrere Jahre eine Herrenschneiderei betrieben wurde, sofort zu vermieten Langgasse 39, 1. Näheres Kirch-gärtner, Langgasse 42. 1240. Eschen u. 2. Laden sof. zu v. Einr. zu verm. Schwalb. Str., Ecke Emser Straße, Anz. bei d. Kontorss. Rechtsanw. Wladert, Adolffallee 11. Möblierte Wohnungen. Friedeichstraße 8, 2. schön möbl. 3-Zim.-Wohn. mit Küche sofort zu v. Möblierte Zimmer, Manfarben u. Adelsheimstr. 85, 3. sch. m. Zim. prw.

Abelstraße 3, B., sep. gut möbl. 3-Z. Adolffstr. 3, 1. g. möbl. Zim. mit Bf., Wilmstraße 3, 2. m. Zim. m. Bf., Wilmstraße 10, Stb. 1. sch. m. 3. bill. Wilmstraße 23, 2. schön möbl. Zim. Wilmstraße 30, B., möbl. 3. sep. G. Wilmstraße 30, 2. r. m. B. 16 Pfl. m. Wismarstraße 6, Behner, ein oder zwei schön möbl. Part.-Zimmer an alt. Herrn oder Dame zu vermieten. Reichstraße 5, 3. St. m. Zim. zu v. Reichstraße 32, 1. möbl. Zim. m. Bf., Dopheimer Str. 11, 1. gut möbl. 3. Dopheimer Str. 55, Part., u. Zim. auch wird Einquartierung angen. Dopheimer Str. 63 m. B. Stb., fr. Prudenstr. 5, 1 l. m. B. R. 20 Pfl. Faulbrunnstraße 6, 1. f. d. m. B. Faulbrunnstraße 10, 2 links, schön möbl. Zim. mit u. o. Bf., billig. Feldstraße 6, 2. g. an der Röhrestr., schön möbl. separ. Zimmer zu verm. Dellmundstr. 6, 3 l. sch. m. B. 16 Pfl. Dellmundstr. 8, 3 r. m. B. W. 4 Pfl. Dellmundstr. 27 möbl. Rauch. sofort. Dellmundstr. 40, 2 l., 2 m. B. 1. 7. Oermannstr. 12, 1. m. B. W. 2 u. B. Johannstr. 20, 1. 1. 3. 2. B. 23. Stb. Karlstraße 1, Bb. 2. B. Feuerstein, möbl. Zim. zu verm., mon. 15 Pfl. Karlstr. 32 möbl. Rauch. m. Kochgel., ein f. g. Raum für Möbel. Kellerstraße 9 gut m. B. u. Schloß, mit 1 oder 2 Betten, Näh. Part.

Luisenstraße 5, Stb. 3 Hh., Zimmer, möbl. u. unmobliert, zu verm. Marienstraße 5, 1. eleg. möbl. Zim. Marienstraße 20, 2. gut möbl. Zim. Wilmstraße 20, 2 l., g. möbl. 3. zeitw. Oranienstr. 4, B., ar. m. Zim., Gas, Rhein. Str. 8, 3 l., 1 od. 2 g. m. B. Rheinstraße 117, Part., möbl. Zim. Schulerberg 25, B., sep. möbl. Zimmer. Schwalbacher Str. 21, 1. sch. m. B. f. Sedanstraße 7, Stb. 3. sch. nett m. B. Stb. 5, 1. schön möbl. ruh. Zim. b. Walramstraße 8, 2. sch. m. B. u. Wfd. Weisenburgerstr. 10, Wb. 1 r. m. B. Wilmstraße 6, 2. möbl. Zimmer an Fräulein oder Herrn billig zu verm. Westendstraße 1, Part., freundl. möbl. Zim., sep. Einquart. zu verm. Westendstr. 28, B., schön m. B. (18). In gerbild. Kam. möbl. Zimmer mit Frühstück zu möglichem Preis abzugeben Wilmstraße 20, 1 St. Kell. Dame wünscht v. ihrer Wohn. die Ringstraße, 2 möbl. Zim. abzugeben. Off. u. N. 271 an d. Tagbl.-Verl. Älterer Herr od. Dame finden gr. möbl. Zim. gute Verpflegung. Off. u. N. 53 Tagbl.-Smgt., Wismarstr. Leere Zimmer, Manfarben u. Riederwaldstr. 1, 3 l., gr. Erker, leer. Schwalbacher Str. 73, 1. 2 H. Wfd. 2 Manfarb., evtl. zum Möbelstellen. Kaiser-Friedrich-Ring 76, Hausm.

**Große Partie
gebr. Wellblech**
preiswert abgegeben
Firma Georg Jäger,
Dopheimer Str. 144. Tel. 808.

Kaufgejuch

Starkes Lauff Pferd f. z. h. g.
Off. J. Hofman, Seerodenstraße 10.
Nur D. Sipper, Riehlstr. 11,
Telephon 4878, zahlt am besten weg.
groß. Web. f. getr. Herren, Damen,
u. Kinderkleider, Schuhe, Hüte, Hahn-
geschiffe, Gold, Silber, Nadel, Metalle,
Fahndrucke, Nougassa 12, 11.
Frau Stummer, Tolophon 3331,
zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr.,
Damen, u. Kinderkleider, Schuhe,
Hüte, Pelze, Gold, Silber, Brillant,
Fahndrucke und Nähmaschinen.
Gett-, Leib- u. Kinderwäsche
und Möbel zu kaufen gesucht. Frau
Wagner-Schweyer, Viehbach am Hb.,
Deppenheimerstraße 7b. Karte gen.

Achtung!
Serrenkleider, Schuhe
kauf zum hohen Preis. Offerten u.
N. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Spitzen
werden von Liebhaber gesucht. Off.
u. N. 270 an den Tagbl.-Verlag.

Piano
über Flügel kauf Offerten
unter J. D. 6 postlagernd.

National-Registrierkassen,
2-3 gut erhaltene, sofort zu kaufen
gesucht. Gesf. Angebote mit Preis
u. N. 277 an den Tagbl.-Verlag.

Badewanne.
Ansch. u. N. 277 an d. Tagbl.-Verl.

Zahle die höchsten Preise
für alle Blei, Kupfer, Zinn, Messing,
Zinn, Lumpen, Papier, Gummi und
Reinigungsstoffe. Gefristete Vollungen
bis 1000 Mark. B7889
H. Wenzel, Dorfstraße 14.

Berriffene Strümpfe,
Hüte, alles, was gestrickt und Wolle
ist, bezahle ich mit 50 Pf. per Stk.
Bernhard, Weidenstraße 3, im Hof.

Altes Kupfer 1.85 Mt.
„ Messing 1.30 Mt.
auch alle Federabfälle und alle
Aluminiumabfälle werden angekauft.
Mundt, Riehlstr. 15, 3.

Altkauf
von Lumpen, Eisen, Metall, Gummi,
Papier und Flaschen bei
Frau Wilh. Kleres Wwe., Althandl.,
Welterstraße 39. Telefon 1834.

Lumpen, Flaschen, Eisen,
holt S. Sipper, Oranienstr. 23, 11b. 2.

Fahradabfälle, unbrauchbare,
alt. Aluminiumgefäße, welche nicht
mehr gebraucht werden kann, wird
zu hohem Preise angekauft.
Mundt, Riehlstr. 15, 3.

Schrot für Flaschen, Gummi,
Metalle, Säde, Lumpen zahlt fest
Sch. Still, Blücherstraße 6. B7826

Amiliche Anzeigen

Verordnung.
Auf Grund der §§ 1 und 9 des Ge-
setzes über den Verlegungszustand
vom 4. Juni 1881 verbiete ich das
Halten von Vorhängen über mili-
tärliche Gegenstände, deren Wortlaut
nicht vorher dem Generaloffizierskommando
vorgelegt hat und von ihm ge-
nehmigt worden ist.

Das Verbot bezieht sich sowohl auf
öffentliche Vorhänge wie auf solche
Vorhänge, die vor einem auf be-
stimmte Aufgaben beschränkten Per-
sonalkreis gehalten werden sollen.
Zuwiderhandlungen werden nach
§ 9 des vorhergenannten Gesetzes mit
Gefängnis bis zu 1 Jahre bestraft.
Frankfurt a. M. 10. Juni 1915.

18. Armeekorps.
Stellvertretendes Generalkommando.
Der kommandierende General.
Gen.: Fehr. v. Gall,
General der Infanterie.

Bekanntmachung
betreffend Freigabe beschlagnahmter
Wolle für den eigenen Haushalt.
Bezug: Beschlagnahme der Wolle
der deutschen Schafschur 1914/15.
Stellvertretendes Generalkommando.
Der Einkauf und das Verpinnen
der Wolle für den eigenen Haushalt
wird freigegeben.

Es ist Bedingung, daß niemand
mehr Wolle zurückbehält, als er im
eigenen Haushalt dringend benötigt.
Frankfurt (Main), 16. Juni 1915.

18. Armeekorps.
Stellvertretendes Generalkommando.
Der kommandierende General.
Gen.: Fehr. v. Gall,
General der Infanterie.

Witten,

zirka 1 1/2 Quadratmeter, lauft
Laurens, Taunusstr. 56.

Geldverkehr

Kapitalien - Angebote.

Mt. 35 000
auf 1. Hypothek zum 1. Okt. auszul.
Mt. 40-45 000
auf eine herrschaftl. Villa sofort aus-
zuleihen. Näheres P381
Luisenstraße 19, Part.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Villa Viktoriastr. 33
sehr preiswert zu verkaufen oder für
3200 Mark zu vermieten. Näh. bei
F. J. Jäger, Riehlstr. 11.

Moderne Villen
zu 30-90,000 Mark zu verkaufen.
Anfragen unter Z. 277 an den
Tagbl.-Verlag.

Villa, hochmoderner Neubau,
nahe Kuranlagen, 5 Zim., 2 Bäder,
Bad, Diele, Zentralheizung, für
45 000 M. fest zu verkaufen. Antrag.
u. N. 277 an den Tagbl.-Verlag.

herrschaftl. Villa
mit allem Zubehör u. Garten, Lage
unmittelbar am Rhein, enthaltend
13 Zimmer. Vermietung kann ge-
trennt in eine 8-Zimmer-Wohnung
mit Garten und eine 5-Zimmer-
Wohnung mit Balkon, Wied auf den
Rhein, erfolgen. Verkauft oder ver-
mietet. Näheres P381
Luisenstraße 19, Part.

Grundstücke
zu kaufen gesucht. Genaue Angaben
u. N. 277 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Grundstück
für Fabrikanlage, ca. 80-100 Auten,
Gemarkung Wiesbaden, mit zirka
25 Meter Front, nur vom Besitzer.
Off. u. N. 274 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke
zu kaufen gesucht. Genaue Angaben
u. N. 277 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Institut Worbs.
(Direkt.: C. Worbs, staatl. gepr.)
Vorbereitungskursus für alle Klassen
u. Exam. (Einjahr, Jahar, Abitur.)
Arbeitsstunden 5. Prima inkl. Ferien.
Lehrstoff f. alle Sprachen, a. f. Ausl.
Pr.-u. u. Nachhilfe in allen Fächern,
auch für Mädchen. Kursf. u. Beamte.
Worbs, Inh. des Oberlehrerexamens.
Abelsheidstr. 46, Eing. Oranienstr. 20.

Töchter-Pensionat Wilhelmina
Schützenstraße 18.

**Haushalt.-Pensionat
und Kochschule.**
Gründl. theor. u. prakt. hauswirtsch.
Ausbildung. - Für ja. Damen aus
Wiesbaden u. Umgebung besondere
Förderung. Näheres An-
kunft Frau Friedr. Wilhelm Wwe.
Schönstraße 46, Eing. Oranienstr. 20.

Unterricht

Institut Worbs.
(Direkt.: C. Worbs, staatl. gepr.)
Vorbereitungskursus für alle Klassen
u. Exam. (Einjahr, Jahar, Abitur.)
Arbeitsstunden 5. Prima inkl. Ferien.
Lehrstoff f. alle Sprachen, a. f. Ausl.
Pr.-u. u. Nachhilfe in allen Fächern,
auch für Mädchen. Kursf. u. Beamte.
Worbs, Inh. des Oberlehrerexamens.
Abelsheidstr. 46, Eing. Oranienstr. 20.

Töchter-Pensionat Wilhelmina
Schützenstraße 18.

**Haushalt.-Pensionat
und Kochschule.**
Gründl. theor. u. prakt. hauswirtsch.
Ausbildung. - Für ja. Damen aus
Wiesbaden u. Umgebung besondere
Förderung. Näheres An-
kunft Frau Friedr. Wilhelm Wwe.
Schönstraße 46, Eing. Oranienstr. 20.

Unterricht

Institut Worbs.
(Direkt.: C. Worbs, staatl. gepr.)
Vorbereitungskursus für alle Klassen
u. Exam. (Einjahr, Jahar, Abitur.)
Arbeitsstunden 5. Prima inkl. Ferien.
Lehrstoff f. alle Sprachen, a. f. Ausl.
Pr.-u. u. Nachhilfe in allen Fächern,
auch für Mädchen. Kursf. u. Beamte.
Worbs, Inh. des Oberlehrerexamens.
Abelsheidstr. 46, Eing. Oranienstr. 20.

Töchter-Pensionat Wilhelmina
Schützenstraße 18.

**Haushalt.-Pensionat
und Kochschule.**
Gründl. theor. u. prakt. hauswirtsch.
Ausbildung. - Für ja. Damen aus
Wiesbaden u. Umgebung besondere
Förderung. Näheres An-
kunft Frau Friedr. Wilhelm Wwe.
Schönstraße 46, Eing. Oranienstr. 20.

Unterricht

Institut Worbs.
(Direkt.: C. Worbs, staatl. gepr.)
Vorbereitungskursus für alle Klassen
u. Exam. (Einjahr, Jahar, Abitur.)
Arbeitsstunden 5. Prima inkl. Ferien.
Lehrstoff f. alle Sprachen, a. f. Ausl.
Pr.-u. u. Nachhilfe in allen Fächern,
auch für Mädchen. Kursf. u. Beamte.
Worbs, Inh. des Oberlehrerexamens.
Abelsheidstr. 46, Eing. Oranienstr. 20.

Töchter-Pensionat Wilhelmina
Schützenstraße 18.

**Haushalt.-Pensionat
und Kochschule.**
Gründl. theor. u. prakt. hauswirtsch.
Ausbildung. - Für ja. Damen aus
Wiesbaden u. Umgebung besondere
Förderung. Näheres An-
kunft Frau Friedr. Wilhelm Wwe.
Schönstraße 46, Eing. Oranienstr. 20.

Unterricht

Institut Worbs.
(Direkt.: C. Worbs, staatl. gepr.)
Vorbereitungskursus für alle Klassen
u. Exam. (Einjahr, Jahar, Abitur.)
Arbeitsstunden 5. Prima inkl. Ferien.
Lehrstoff f. alle Sprachen, a. f. Ausl.
Pr.-u. u. Nachhilfe in allen Fächern,
auch für Mädchen. Kursf. u. Beamte.
Worbs, Inh. des Oberlehrerexamens.
Abelsheidstr. 46, Eing. Oranienstr. 20.

**Humanistischer gebildeter
Sprachlehrer**

ert. Unterricht in Latein u. Griech.,
besonders in Französl. u. Engl., mit
im Auslande erworb. Kenntnissen, in
u. außer dem Hause. Rengasse 2, 2.
Sprechstunden: 11-12 u. 5-6 Uhr.

Institut Bein,

Wiesbadener
Privat-Handelschule,
Rhein-
strasse 115.

Unterricht
in allen kaufm. Fächern,
sowie in
Stenogr., Maschin.-Schr.,
Schönschr., Bankwesen,
Vermögens-Verwalt. usw.
Klassen-Unterricht u. Privat-
Unterweisung.
Beginn neuer Volkurse vom
1. Juli an.

Hermann Bein,
Diplom-Kaufmann und
Diplom-Handelslehrer.

Clara Bein,
Diplom-Handelslehrerin,
Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

**Raoul von
Koczalski**

erteilt in Bad-Nauheim
Klavierunterricht.
Anmeldungen direkt: Bad-Nauheim,
Parkstraße 24.

Jude Harmonium-Unterricht.
Geb. Aug. u. W. 275 an d. Tagbl.-V.

Zuschnide-Schule.
Theoretische u. prakt. Ausbild. für
Haus- und Berufsschneider. Ver-
lauf von Schnittmustern nach Maß.
Maria Schwarz, Bertramstraße 21.

Verloren - Gefunden

Verloren
blaue Weste von Kellerstr. bis Wall-
mühlstraße. Gegen Belohnung abzu-
geben Kellerstraße 7, Part.

Verloren Sonntag
rote Handtasche,
Inhalt angef. Sandbar. Abzug geg.
Belohn. Friedrichstraße 48, 1. Etage.

Beschäftl. Empfehlungen

Besterer Mittagsstisch für Damen
1 Mark. Kirchgasse 11, 3 rechts.

Rechtsbüro
P. Stöhr
Faulbrunnenstrasse 9.
Telephon 4641.

Mähmaschinen repariert
unter Garantie prompt u. billig
Adolf Kumpf, Mechaniker,
Weberstraße 48, 5.

Bekanntmachung

Am 28., 29. und 30. Juni er.,
findet von vormittags 9 Uhr bis
nachmittags 5 Uhr im Kadengrund
Scharfshütchen statt.
Es wird gekämpft:
Sämtliches Gelände einschließlich
der Wege und Straßen, das von fol-
gender Grenze umgeben wird: Fried-
rich König-Wege, Döbener Straße,
Trumpeterstraße, Platte, Weg hinter
der Reintauer (bis zum Kesselbach-
tal), Weg Kesselbachtal-Fischsüdt zur
Platte Straße, Teufelsgrabenweg
bis zur Leinweissböde.

Die genannten Wege und Straßen
selbst gehören nicht zum Gefahren-
bereich und sind für den Verkehr
freigegeben.

Vor dem Betreten des abgesper-
ten Gebietes wird wegen der damit
verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes
Kadengrund an den Tagen, an denen
nicht geschossen wird, wird wegen
Schonung der Grasnarbe ebenfalls
verboten.
Wiesbaden, 22. Juni 1915.
Garnisonkommando.

Verdingung

Die Herstellung der Wasse-
leitungsanlagen (Kalt- und Warm-
wasserleitungen) für den Neubau des
Pavillons III des städt. Kranken-
hauses hiersebst soll im Wege der
öffentlichen Ausschreibung verbunden
werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vor-
mittagsstunden im Verwaltungs-
gebäude Friedrichstraße 19,
Zimmer Nr. 13, eingesehen, die An-
gebotsunterlagen, ausschließlich Zeich-
nungen, auch von dort gegen Vor-
zahlung oder Beteiligungseinein-

Detektiv- u. Rechtsbüro

Libera. Aufklärung von Verbrechen,
Verträgen, Reklamationen jeder Art,
sow. Ermittlungen u. Beobachtung.
(Strenge Verschwiegenh. zugesich.)
Langgasse 8, 2. Eing. Gemeindebad.

**Schreibmaschinen repariert und
reinstigt**
Wagner, 48 Rheinstraße 48.

Tüchtige Schneiderin
empf. sich. V. Borho, Cronenstr. 23.

Wäsche

zum Waschen, Bleichen und Plätten
u. rd. angenommen B7970
Waschanstalt Albert Fiß,
Garbinenspann. Garbinenspann.
Wellstr. 8000 Amir. Rosenblende.
Riechendes Wasser. - Tel. 3500.

Schwed. Heilmassage
Krankenbeh., Körperpf. Staatl. gepr.
Mitzi Smoll, Schwalbacher Str. 10, 1.

Massage u. Heilgymnastik.
Annie Leber, ärztlich geprüft, Gold-
gasse 13, 1. Etage, Lorengang rechts.

Massage nur f. Damen.
Fr. Franziska Häfner, geb. Wagner,
ärztl. geprüft, Oranienstraße 50, 3 r.
Sprechstunden 3-5 Uhr

Massage
Elektr. Vibrations-Massage.
Frau Beumelsburg, Marktstraße 24,
2. Etage. Veräglich geprüft.

Massage
Amalio Adrian,
ärztl. gepr.,
Schulberg 15, Part.,
am Admettor.

Massage - Heilgymnastik.
Frieda Michel, ärztlich geprüft,
Taunusstraße 19, 2.

Massage
ärztlich gepr., Mario
Langner-Gauseh,
Friedr. Friedr. Friedr. Friedr. Friedr.
jezt Wagemannstraße 29, 1.

Massage - Nagelpflege,
Näse Wesp (ärztl. gepr.),
Kornstraße 3, 2, am Kochbrunnen.

Thure-Brandt-Massagen
Marj Kamollsky,
ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Massage - Nagelpflege.
Dittie Rabberger, ärztlich geprüft,
Taunusstraße 17, 2.

Massage, Nagelpflege.
Anny Kupfer, ärztl. gepr., Faul-
brunnenstr. 12, 1 r.

Massage - Nagelpflege,
Näse Bachmann, ärztlich geprüft,
Wolffstraße 1, 1, an der Rheinstr.

Nagelpflege - Gesichtsmassage
Paula Bäumer, Langgasse 26, 1,
Eingang Admettor 2.

Berschiedenes

Ca. 24,000 Mk. Verdienst
pro Jahr! Die Schuldrechte eines
neuen Büro - Artikels (Kartothek)
sind zu vergeben; eignet sich bestens
zur Existenzgründung oder Geschäfts-
erweiterung. Offert. erb. u. N. 2773
an Dassenstein & Vogler, A.-G.,
Frankfurt am Main. P81

Alleinst. Geschäftsdame
mit vorn. Damengesch. f. Teilhaberin,
ebenso f. Landvilla zu wohnen. Zu
erfragen im Tagbl.-Verlag. P9

Wer repariert Schreibmasch.?
Angebote unter D. 278 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Damen,

welche ihr Vermögen selbst
aus verwalten wollen, aber
nicht die Kenntnisse hierfür
besitzen, können durch angefeh.
sehr erfahrenen Herrn die
notigen Unterweisungen er-
halten. Gesf. briefliche Anfrag.
u. N. 274 an den Tagbl.-Verl.

Lagerplatz mit Halle,
nahe Güterbahnhof, abzugeben
Rücherstraße 35, 2 rechts

Gicht,

Rheumat., Gelenksch.,
Berall., Magenl., Leber-
Nierenl., Nerb., Schlaf-
losigkeit, beh. mit Erfolg Magnetopath
Carl Reiser, Hellmündstr. 8, 1, 3-5.

Privat-Entbind. und Sanität bei
Frau Hilb, Seebad, Schwalbacher
Straße 61, 2. Etage. Telephon 2122.

Dir. Auftr. v. 600 betrautl. Damen
u. Herrn v. 5-200 000 M. Herren
(a. ohne Verm.), die reich u. reich
heir. w. erb. kostenl. Ausl. 2. Schle-
finger, Berlin, Eißelstr. 66. P162

Anständiges geb. Fräul.,
Erde 30, wünscht sich mit älterem
beff. Herrn glückl. zu verheiraten.
Annonc. u. Vermittler verboten. Dis-
cretion Ehrenfache. Offerten unter
Z. 277 an den Tagbl.-Verlag.

Fräul. 20 J., eva., arsch. schlant,
Millionärin, wünscht sich zu
verheiraten.

Gesf. ausführl. Off. erb. u. N. 4416
an D. Frens, Mainz. P48

Gesf. Fräul., evang., 24 J.,
125 000 Mt. Vermögen, gebild. Fräul.,
40 Jahre, 50 000 Mt. Vermögen, u.
viele andere ältere und jüngere sehr
vermögen. Damen wünschen Heirat.

Frau Gaad,
Bornehme Obermittelung,
Luisenstraße 22, 1.

Heide Heirat
vermittelt Büro Beder Jr., Dohheim,
Schiersteiner Straße 20.

Heirat!

Amständer, 39 J. alt, Offiziere,
31 u. 36 J., Arzt, 50 J., und viele
andere Herren der besseren Stände
wünschen Heirat.

Frau Gaad, Luisenstraße 22, 1.

Arzt mit guter Praxis,
37 J., evang., sucht mit Dame
aus nur vornehmer, vermög. Fam.
Belang zu werden, zwecks Heirat.
Ausführl. Offert. erb. u. N. 4417
an D. Frens, Mainz. P50

Cafetier,

Inhaber eines ausgehenden feinen
Kaffees in Großstadt, sucht auf diesem
Bege zwecks baldiger Wiederer-
heiratur mit passender Lebensge-
fährin in Verbindung zu treten.
Beit. ist Ausgans der 30er Jahre,
feiner Charakter u. guter Ruf, legt
Hauptwert auf gut beleumundete
sunpath. Person, welche ihm wirk-
lich eine Frau im Sinne des Wortes
und Stütze ist und sehr verträglichen,
guten Charakter hat. Vermögen er-
wünscht, aber nicht Bedingung. Ver-
mittler verboten. Discretion zugew.
ausführl. gesf. Zuschriften, mögl. mit
Bild u. N. N. 5404 an Rudolf
Moske, Frankfurt a. M. zur Weiter-
beförderung erbeten. P 145

Der Herr,
welcher Sonntag von Mainz nach
Wiesbad. reiste u. Fräul. um 8 Uhr
Pahnhof erwart., wünscht d. Herrn
sonntags Sonntag, den 27., 2 Uhr,
Pahnhof zu treffen.

G. W., Jable.
Bitte bestimmt Antwort spätestens
bis Montagabend.

fung von 1 Mt., soweit der Vorrat
reicht, bezogen werden.
Berücksichtigung und mit der Aufschrift
„D. N. 33“ berechnete Angebote sind
spätestens bis
Mittwoch, den 7. Juli 1915,
vormittags 10 Uhr,
hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-
folgt in Gegenwart der etwa er-
scheinenden Anbieter, oder der mit
schriftlicher Vollmacht versehenen Ver-
treter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungsformu-
lar eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.
Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 25. Juni 1915.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.
Die Herstellung und Anlieferung
von Ausstattungs- u. Gegenständen
(Schreibstühle, Regale und dergleichen.)
für die Neubauten Pavillon 3 u. 4
des städt. Krankenhauses hiersebst
soll im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vor-
mittagsstunden im Verwaltungs-
gebäude Friedrichstraße 19,
Zimmer Nr. 13, eingesehen, die An-
gebotsunterlagen, ausschließlich Zeich-
nungen, auch von dort gegen Vor-
zahlung oder Beteiligungseinein-

der etwa er-
scheinenden Anbieter oder der mit
schriftlicher Vollmacht versehenen Ver-
treter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungsformu-
lar eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.
Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 25. Juni 1915.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.
Die Herstellung und Anlieferung
von Ausstattungs- u. Gegenständen
(Schreibstühle, Regale und dergleichen.)
für die Neubauten Pavillon 3 u. 4
des städt. Krankenhauses hiersebst
soll im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vor-
mittagsstunden im Verwaltungs-
gebäude Friedrichstraße 19,
Zimmer Nr. 13, eingesehen, die An-
gebotsunterlagen, ausschließlich Zeich-
nungen, auch von dort gegen Vor-
zahlung oder Beteiligungseinein-

folgt in Gegenwart der etwa er-
scheinenden Anbieter oder der mit
schriftlicher Vollmacht versehenen
Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungsformu-
lar eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.
Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 25. Juni 1915.
Städtisches Hochbauamt.

Nachvollziehbare Aufforderung.
An verschiedenen Apfelbäumen in
hiesiger Gemarkung hat sich die Blut-
laus wieder gezeigt.
An sämtliche Baumbesitzer, sowohl
im freien Felde, als in Gärten

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiels

Sonntag, den 27. Juni.

171. Vorstellung.

Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben. Volkstümliche Vorstellungen.

Erster Abend:

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Personen:

Herrmann Gessler, Reichsvogt in Schwyz und Uri ... Herr Ehren Berner, Freiherr von Altinghausen, Bannerherr ... Herr Robert Ulrich von Rudenz, sein Neffe

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth, Herr Jollin, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal, Herr Evertz, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Bandleute Herr Jollin aus Schwyz, Herr Andriano Schwegler, Herr Legal aus Uri, Herr Evertz aus Uri, Herr Lehmann, Herr Baumann, Herr Moschel, Herr Lestler, Herr Ebieh, Herr Albert, Herr Robius, Herr Pracht, Herr Becker, Dr. Butschel, Fr. Großmüller, Frau Weilerth

Stubolzh der Hattas, Gesslers Stallmeister ... Herr Rehtopi Johannes Baricida, Herzog von Schwaben ... Herr Schwab Stässi, der Hirschgäss ... Herr Freus Wanderer ... Herr Rathes Kustner ... Herr Jacoby Landenbergischer Reiter ... Herr Rarte Geklerische und Landenbergische Reiter ... Eselleute, Männer und Weiber aus den Waldstätten. Ort der Handlung ist der Vierwaldstätter See und seine Umgebung. Zeit 1807. 1. a) Hohes Felsenmeer des Vierwaldstätter Sees, Schwyz gegenüber. b) Vor Stauffachers Haus in Schwyz. c) Walter Fürsts Wohnung. 2. a) Edelhof des Freiherrn von Altinghausen. b) Im Krüsti. 3. a) Garten vor Tella Gasse. b) Eingeschlossene wilde Bäckergasse. c) Wiege bei Altorf. 4. a) Diebstahl hier. b) Edelhof bei Altinghausen. c) Die hohle Gasse bei Krüsnacht. d) a) Diebstahl bei Altorf. b) Tella Hausflur. Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 1/4 Uhr.

Preise der Plätze: Fremdenloge im 1. Rang 8 Mk.; Mittelloge im 1. Rang 2.50 Mk.; Seitenloge im 1. Rang 2.25 Mk.; 1. Ranggalerie 2 Mk.; Orchesterfessel 2 Mk.; Parkett 1.50 Mk.; Parterre 75 Pf.; 2. Ranggalerie (1. Reihe) 1.50 Mk.; 2. Ranggalerie (2. Reihe u. 3., 4. u. 5. Reihe, Mitte) 75 Pf.; 2. Ranggalerie (3. bis 5. Reihe, Seite) 50 Pf.; 3. Ranggalerie (1. Reihe und 2. Reihe, Mitte) 60 Pf.; 3. Ranggalerie (2. Reihe, Seite, und 3. u. 4. Reihe) 35 Pf.; Amphitheater 25 Pf.

Vom 28. Juni bis einschließlich 31. August cr. bleibt das Königliche Theater Ferien halber geschlossen.

Residenz-Theater. Sonntag, den 27. Juni. Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft Rina Sandoz.

Der Revisor. Komödie in 5 Akten von Nikolaus Gogol. Deutsch von Wilhelm Lange.

Personen: Anton Antonowitsch Schwoosil Dmochanowski, Polizeimeister ... Albert Bauer Anna Andrejewona, seine Frau ... Dora Donato Maria Antonowna, seine Tochter ... Louise José Lala Lufitsch Chlopoff, Schulkrektor ... Aribert Wätscher Amnos Fedorowitsch Djaplin-Djaplin, Kreisrichter ... G. Schneider Artemy Filippowitsch Semljanika, Hospitalverwalter ... Felix Dthon Jwan Ansmitsch Schepelin, Hofmeister ... Adolph Mellien Piotr Jwanowitsch Dobschtschinski, Gutsbesitzer ... Ludwig Stein Niotr Jwanowitsch Dobschtschinski, Gutsbesitzer ... Adolph Jordan Jwan Alexandrowitsch Uekaloff, Beamter aus Petersburg ... K. Ehrle Ossip, sein Diener ... Rolf Günold Swistunoff, Polizeidiener ... A. Linpe Awbulin, Kaufmann ... R. Wolfgang Fetronija Petrowna Dobschtschopina, Schlossersfrau ... Rathy Rartgraf Die Frau eines Unteroffiziers ... Alice Hader Michla, Diener des Polizeimeisters ... Beate Gelbern Ein Italiener ... Hans Schwoeilart Ein Gendarm ... Fritz Klein Ort: Eine kleine russische Provinzialstadt. Zeit: Um 1835. Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Montag, den 28. Juni. Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft Rina Sandoz.

Die Grenzschreiber. Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten (6 Bildern) von Ludwig Angenburger. Anton Huber, der Bauer vom „Gelben Hof“ ... Ludwig Stein Jolepha, sein Weib ... Rina Sandoz Der Großbauer von Grunddorf ... Albert Bauer Der Steinkloppferhans ... Adolph Jordan Zeit, der Witt ... Rolf Günold

Rathy, sein Weib ... Dora Donato Piefel, Kellnerin ... Rathy Rartgraf Rathy, Bauer ... Albert Linpe Altfedner, Bauer ... Aribert Wätscher Der alte Brenninger, Bauer ... Martin Wolfgang Michl ... Hans Schwoeilart Loisl ... Adolph Mellien Rartin ... Felix Dthon Rost ... Louise José Urjel ... Beate Gelbern Tobias ... Fritz Klein Die Handlung spielt in Bayern. Nach dem 1. und 4. Bilde finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.



Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Heute Sonntag, nachmittags 4—11 Uhr: Eine Touristenfahrt nach Schweden.

Zwei Saek Kartoffeln. Kl. Wildwest-Drama.

Elle und Schwert. Eine heitere Episode in erster Zeit. (2 Akte).

Der nächtliche Todesschrei. Drama in 3 Akten.

Klatsch, humoristisch.

Neue Kriegsbilder.

Kurhaus zu Wiesbaden. Sonntag, den 27. Juni.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Früh-Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Nachmittags 4 1/2 Uhr: Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester.

Abends 8 1/2 Uhr im Abonnement: Doppel-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr H. Jrmr, Kurkapellm. Musikkorps des Ersatzbataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80. Leitung: Kapellmeister Haberland.

Montag, den 28. Juni. Vormittags 11 Uhr: Früh-Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Nachmittags 4 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr: Abonnements-Konzerte. Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr H. Jrmr, Kurkapellm. Programme in der nachtrigen Abend-A.

Vergnügungs- Palast

Spielplan vom 16.—30. Juni.

Arabella Fields, die schwarze Nachtigall.

Geschw. Pauly, deutsche Kraft-Turner.

Franz Kalayn Partnerin, die famosen Equilibristen.

Willy Fontäne in seiner musikal. Pantomime.

Finni Waldau, moderne Vortragskünstlerin.

„Alt-Wien“, Biedermeier-Scene.

Hans Alexander, der brillante Humorist usw. usw. Eintritt auf allen Plätzen 50 Pf. Wein- u. Bier-Abteilung. Anfang: Wochentags 8 Uhr. Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr. (Nachmittags 30 Pf.) Ab 1. Juli: Vollständig neues :: :: Grosstadt-Programm.

Alle Drucksachen für Handel, Industrie und Gewerbe für Haus und Gesellschaft. Lieferung in kürzester Zeit. Mässige Preise. L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden. Kontore im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, Fernsprecher 665 0/53



Alle diejenigen, welche Forderungen an den Nachlass des am 11. Juni d. J. verstorbenen Fräulein Eveline Sestak haben, werden aufgefordert, dieselben bis zum 10. Juli bei mir anzumelden. Wiesbaden, den 26. Juni 1915. Der Nachlassverwalter: Dr. Alberti, Justizrat.

Kriegsnot!!! Wegen Einberufung meines Sohnes will ich einen Posten echter Berjer Teppiche in versch. Gr., als Herren- u. Speisezim.-Tepp., sowie etliche Verbindungs-Stücke, Chaisel-Decken usw. spottbillig gegen bare Kasse vert. Ernstl. Reflektanten, w. wirklich gebietene, echte Stücke erwerben wollen, bitte ihre Adr. u. N. 275 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Schuh-Konsum G. m. b. H. 19 Kirchgasse 19, an der Luisenstraße, hat noch zu billigen Preisen Fussform Turnschuhe (Normalform) mit Chromsohlen, sowie mit Gummibeflag, alle Größen. Weiße Schuhe für Damen v. 3.90 an. Sandalen Normalform wie oben u. gestift. Sohle Größen 22 bis 26 für 1.55 " 27 " 30 " 1.85 " 31 " 35 " 2.25 " 36 " 42 " 2.65 Alle Einzelpaare, die nicht mehr sortiert sind, besonders Schuhstiefel und Damensiefel in nicht ganz modernen Formen weit unter dem heutigen Wert.

Wiesbadener Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer Dampf-Särzerei. Begr. 1856. Telephon 411. Sargmagazin und Büro Schwalbacherstr. 36. Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung. Kostenlose Berechnung und erfahrungreiche Auskünfte aller Art für Transporte gefallener Krieger aus dem Felde. Übernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Begr. 1865. Telephon 265. Beerdigungs-Anstalten „Friede“ u. „Pietät“ Firma Adolf Limbarth 8 Ellenbogengasse 8. Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallsärzen zu realen Preisen. Eigene Leichenwagen und Kranwagen. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung Lieferant des Beamten-Vereins. Abholungen vom Schlachtfeld. 606

Germania-Restaurant 27 Helonenstraße 27. Bringe mein schönes schattiges Gartenlokal in empfehlende Erinnerung. Ph. Bender Wwe.

Nachruf! Wie erst jetzt amtlich bekannt gegeben wird, fiel am 22. August 1914 auf dem Felde der Ehre unser Geschäftsführer, Herr Sekretär Otto Poser, Wehrmann der 8. Komp. Res.-Inf.-Regt. Nr. 80. In ihm verlieren wir einen pflichtgetreuen Beamten, in dessen Händen seit Gründung des Handwerksamts die Geschäftsführung lag und welcher stets bestrebt war, die Interessen des Handwerks- und Gewerbestandes nach besten Kräften zu fördern. F 538 Sein Andenken werden wir in Ehren halten. Handwerksamt Wiesbaden. Innungskrankenkassen-Verband Wiesbaden.

Wiedersehen war seine Hoffnung, Trennung unser tiefster Schmerz. Den Heldentod fürs Vaterland starb infolge eines Herzschlags am 21. d. M. mein innigstgeliebter herzensguter Mann, meiner Kinder treuherziger Vater, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Landsturmann Georg Petermann im Alter von 40 Jahren. In tiefer Trauer: Frau Marie Petermann, geb. Benz, nebst Kindern. Familie P. Petermann.

Schwarze Kleidung als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager ... S. GUTTMANN Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

Persil

für
alle Wäsche

Selen Sie nicht gleichgültig dem ungeheuren Vorteil gegenüber, den Ihnen das selbsttätige Waschmittel Persil beim Waschen bietet.

Sie schonen Ihre Wäsche dabei bedeutend, denn Persil wäscht ohne Reiben und Bürsten nur durch einmaliges 1/4-1/2 stündiges Kochen. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder sonstigen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die

selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigt und dessen Gebrauch **unnütz verteuert.**

Man beachte folgende

GEBRAUCHS - ANWEISUNG:

Man löse Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, lege die Wäsche hinein und bringe sie langsam zum Kochen. Nachdem die Wäsche 1/4 bis 1/2 Stunde unter zeitweiligem Umrühren gekocht hat, lasse man sie in der Lauge einige Zeit stehen und spüle sie dann in klarem, möglichst in warmem bis heißem Wasser sorgfältig aus.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda.

Kasinosaal, Friedrichstrasse 22, Donnerstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr;

Richard Strauss-Abend.

Mitwirkende: Fri. Martha Bommer, Herren Nik. Geisse-Winkel, Arthur Rother, Walter Zöllin, sämtlich vom Königl. Opernhaus hier.

I. Teil: Enoch Arden von Tennyson. Musik Richard Strauß.
II. Teil: Lieder: Heimkehr, Ständchen, Heimpl. Aufforderung etc.
Der Konzertflügel „Blüthner“ ist aus dem Magazin des Alleinvertragers Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, Fernsprecher 6444.

Eintrittskarten à 3, 2 und 1 Mk. im Piano- und Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, Fernsprecher 6444, sowie in der Filiale Taunusstraße 29 und an der Abendkasse. 709

Kaffee-Restaurant

Waldeck

am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen und an der Aarstrasse.

Sehr guten Kaffee. Beste Kuchen und Torten. la Biere - Weine - Bowle. Vorzügl. Apfelwein. Bürgerliches Mittagessen M. 1.20 Mässige Preise. Gute Bedienung. I. V.: GESCHW. RIEDRICH.

Nissim Mizrahi

aus Konstantinopel Kirchgasse 49, I. Spezialgeschäft für Reparaturen und Waschen von Perser und orientalischen Teppichen in künstlerischer Ausführung. Billigste Preise. (Verkauf echter Perser-Teppiche.) In Referenzen.

Kreibacher Sal

(Knochenmühle) v. Gr.-Lustadt i. Odenw., 25 Min. vom Bahnhof Gr.-Lustadt, Linie Frankfurt-Ganan-Überb. Schöner Pant bei nördl. Odenw., direkt am Rodelw. in romant., waldreicher Umgebung. Großer jäh. Garten m. Halle u. Spielpl. Pen. Kl. 4. - Prosp. fr. Bez.: Ludwig Brenner. F81



J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223 von und nach allen Plätzen. Umrüge in der Stadt. Grosse moderne Möbellagerhäuser. 603

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1905.
- 2) Bukarester 4 1/2% (früher 5%) Stadt-Anleihe von 1888.
- 3) Erbach-Schönberg, Graf Ludwig, Anleihe von 1853.
- 4) Lissaboner 4% Stadt-Anleihe.
- 5) Solms-Laubach, Graf, 3 1/2% Anleihe von 1829.
- 6) Solms-Rödelheim, Graf, 3 1/2% Anleihe von 1830.
- 7) Süddeutsche Bodencreditbank, Pfandbriefe.
- 8) Ungarische Hypothekbank, unverzinsliche Präm.-Obl.
- 9) Wiesbadener Stadt-Anleihe.

D) Brüsseler 2% 100-Fr.-Lose von 1905.

51. Verlosung am 15. Mai 1915. Zahlbar am 2. Januar 1916. (Ohne Gewähr.)

Serien:

700.904 3254 3267 6880 7476
7816 8415 9198 9370 9575 10548
12777 12026 12654 13093 17847
18015 19613 20638 20913 25783
26955 27257 30838 32189 32140
33040 34352 34741 35886 39612
39614 40454 42544 42708 42892
43900 44027 44473 45094 47896
48868 50273 50438 50875 50819
52847 53235 56509 60081 61208
63093 63943 64611 67964 67186
70706 74124 75066 76539 76668
78227 79322 80488 81914 82286
83250 87380 88238 88988 89875
90512 94636 94390 98649 98556
100475 100788 103016 102890
105195 105998 106988 112284
112071 114399 116790 118948
118974 117003 117043 117816
117884 117950 119921 122373
123551 126338 127074 128217
128235 280298 130598 131640
132428 133512 134149 134788
135901 132383 133925 144396
145230 146070 148673 147377
151779 151572 155406 154197
158730 158807 160283 161200
162032 162015 167269 182289.

Prämien:
Serie 9575 Nr. 7, 12894 7 18,
18915 15 (1000), 27857 11, 32180
20, 33140 9, 34741 12, 47898 32,
80972 21, 80488 22, 81890, 82702
10, 70205 12 (500), 74284 30, 81814
20, 119074 1 (500), 117643 23,
128251 4 19 (250), 130883 22,
136891 15, 157197 10, 153807 6,
160283 12, 189789 30.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr. zu ziehen in einem besonderen Verlosungszettel am 1. Juli 1915.

2) Bukarester 4 1/2% (früher 5%) Stadt-Anleihe von 1888.

Verlosung am 1/14. April 1915. Zahlbar am 1/14. Juni 1915.

à 500 Lei. 137 157 208 239 349
568 666 711 814 852 855 872 922 1180
213 242 264 299 327 354 361 388 450
487 502 515 553 726 808 886 890 906
929 988 987 990 2031-032 115 100 244
349 397 549 555 615 670 702 740 996
3042 068 090 153 268 294 333 384 332
484 581 653 672 735 773 893 4043 090
105 223 255 415 459 619 642 696 699
705 747 922 936 908 084 167 192 219
417 695 697 745 798 6106 150 179 251
297 350 383 411 436 512 690 732 733
735 781 784 841 854 977 7004 081 240
829 422 535 571 926 8174 190 197 232
335 369 490 524 582 611 743 822 907
911 919 950 0113 183 196 327 349 378
413 472 668 640 691 721 858 873 885
960 965 10081 135 162 224 270 300
379 625 643 651 846 822 907 11042
062 074 158 178 235 266 401 467 528
529 721 727 792 855 900 901 912 921
12028 185 199 218 488 440 478 495
659 698 741 763 995.

3) Graf Ludwig v. Erbach-Schönberg, Anleihe von 1853.

14. Verlosung am 29. Mai 1915.

Zahlbar am 1. Januar 1916.
Lit. A. 70 109. - Lit. B. 15 181.
Zahlbar am 1. Januar 1917.
Lit. A. 34 149. - Lit. B. 18 24.
Zahlbar am 1. Januar 1918.
Lit. A. 28 90. - Lit. B. 110 182.
Zahlbar am 1. Januar 1919.
Lit. A. 51 114. - Lit. B. 120 121.
Zahlbar am 1. Januar 1920.
Lit. A. 103 140. - Lit. B. 48 136.

4) Lissaboner 4% Stadt-Anl. Emission vom Mai 1886.

Verlosung am 21. April 1915. Zahlbar am 1. Juli 1915.

à 2000 £ 62 874 441 723 1140
255 372 566 668 2800 3041 081 288
408 408 155.
à 200 £ 4701 831 951 5283 345
417 482 539 544 598 6224 742 777
807 7400 819 822 967 8138 186 434
722 829 843 9082 297 638 854 10331
456 765 801 908 14988 645 12018
256 504 761 12077 486 694 14122
340 922 18248 612 18080 323 344
366 17128 18454 896 16095 241 268.

5) Graf Solms-Laubach, 3 1/2% Anleihe von 1829.

15. Verlosung am 20. Mai 1915. Zahlbar am 1. Dezember 1915.

Lit. A. 51 315 482. - Lit. B. 879, - Lit. C. 126 135.

6) Graf Solms-Rödelheim, 3 1/2% Anleihe von 1830.

18. Verlosung am 29. Mai 1915.

Zahlbar am 1. September 1915.
Lit. A. 208. - Lit. B. 104 109 157.
Zahlbar am 1. September 1916.
Lit. A. 224. - Lit. B. 60 85 138.
Zahlbar am 1. September 1917.
Lit. A. 18. - Lit. B. 135 165 257.
Zahlbar am 1. September 1918.
Lit. A. 248. - Lit. B. 61 103 158.
Zahlbar am 1. September 1919.
Lit. A. 115. - Lit. B. 15 154 279.

7) Süddeutsche Bodencreditbank, Pfandbriefe.

44. Verlosung am 18. Mai 1915. Zahlbar am 31. Juli 1915.

4% Pfandbriefe.

Es sind alle diejenigen Titel der Serien XXXI, XXXII, XXXIV und XLIII (gleichviel welcher Litera) zur Rückzahlung berufen, deren Nummer in ihren letzten drei Stellen eine der hier verzeichneten, durch Auslosung bestimmten Endnummern ausweist.
Serie XXXI (31) (Nr. 087001-714000). Endnummern 109 411 763.
Serie XXXII (32) (Nr. 714001-754000). Endnummern 202 793 935.
Serie XXXIV (34) (Nr. 23001-45000). Endnummern 867 669 796.
Serie XLIII (43) (Nr. 287001-291000). Endnummern 298 968 992.
3 1/2% Pfandbriefe.
Es sind alle diejenigen Titel der Serien XXXIII, XXXV-XLII, XLIV - LI (gleichviel welcher Litera) zur Rückzahlung berufen, deren Nummer in ihren letzten drei Stellen eine der hier verzeichneten, durch Auslosung bestimmten Endnummern ausweist.
Serie XXXIII (33) (Nr. 1-25000). Endnummern 985 166 583 831.
Serie XXXV (35) (Nr. 45001-67000). Endnummern 002 874 451 506.
Serie XXXVI (36) (Nr. 67001-89000). Endnummern 267 270 389 922.

Serie XXXVII (37) (Nr. 99001-154000).

Endnummern 116 277 724 802.

Serie XXXVIII (38) (Nr. 154001-209000).

Endnummern 664 688 865 986.

Serie XXXIX (39) (Nr. 209001-237000).

Endnummern 048 872 687 986.

Serie XL (40) (Nr. 237001-250000).

Endnummern 266 770 771 989.

Serie XLII (42) (Nr. 250001-268000).

Endnummern 116 690 736 749.

Serie XLIII (43) (Nr. 268001-287000).

Endnummern 144 306 660 942 957.

Serie XLIV (44) (Nr. 287001-323000).

Endnummern 049 645 880 891 893.

Serie XLV (45) (Nr. 323001-368000).

Endnummern 091 859 749 848 880.

Serie XLVI (46) (Nr. 368001-422000).

Endnummern 064 445 698 821 823.

Serie XLVII (47) (Nr. 422001-478000).

Endnummern 046 243 275 331 688.

Serie XLVIII (48) (Nr. 478001-519000).

Endnummern 040 054 372 408 638.

Serie XLIX (49) (Nr. 519001-546000).

Endnummern 115 119 150 254 400.

Serie L (50) (Nr. 546001-575000).

Endnummern 229 635 619 721 752.

Serie LI (51) (Nr. 575001-601000).

Endnummern 078 190 651 746 804.

Serie LII (52) (Nr. 601001-661000).

Endnummern 389 412 588 642 765.

8) Ungarische Hypothekbank, unverzinsl. Präm.-Obl. Verlosung am 26. April 1915.

Zahlbar mit Abzug am 25. Juli 1915.

Serie 39 Nr. 92, 62 91, 105 67,
112 64, 147 9, 149 86, 161 98,
200 72, 203 80, 225 30 (A 300.000,
B 80.000), 252 11, 260 45, 349 0,
355 89, 376 1, 384 24, 432 64,
451 86 (A B à 500), 481 29, 472
88 (A B à 500), 483 8, 501 88, 571
23, 575 100, 590 29, 608 0, 628
11, 641 89, 671 35, 774 46, 787 8
(A B à 500), 794 47, 813 59, 890
45, 904 15, 947 96, 989 40, 995
44, 1008 55, 1017 55, 1067 61,
1184 2, 1125 72, 1144 55, 1172
44, 1236 80, 1247 24, 1272 36,
1274 4, 1338 73, 1402 38, 1403
14, 1474 55, 1449 55, 1469 13,
1519 82, 1528 40 (A B à 500),
1529 58, 1553 25 (A B à 500),
1565 55, 1622 30, 1709 89, 1744
58, 1801 76, 1804 35, 1897 34,

1238 43, 1989 15, 1995 70 (A B à 500), 2005 81 (A B à 500), 2009 41, 2078 2 (A 1000, B 5000), 2183 24 (A B à 500), 2260 65, 2288 41, 2320 53, 2329 28, 2374 65, 2414 3, 2429 76, 2484 19, 2486 26, 2473 12, 2530 70, 2549 10, 2571 69 89, 2580 68, 2582 4, 2587 60, 2589 76, 2614 7, 2685 32, 2689 89, 2721 92 (A B à 1000), 2720 35, 2719 49, 2769 17 (A B à 1000), 2821 72 (A 5000, B 10.000), 2854 94, 2954 22, 2987 50, 3028 25, 3080 2, 3100 91, 3196 62, 3295 68, 3323 27, 3329 18, 3353 16, 3382 12, 3379 82, 3455 88.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit je 200 Kr. für Lit. A. und B. gezogen.

Die in der Gewinnziehung gezogenen Obligationen werden bei Auszahlung der Treffer gegen andere mit gleicher Serie, Nummer und Litera verwechselte Obligationen umgetauscht, auf welchen ersichtlich gemacht wird, das die auf dieselben entfallenen Treffer zur Auszahlung gelangt sind.

9) Wiesbadener Stadt-Anleihe.

Verlosung am 22. Mai 1915. Zahlbar am 1. Oktober 1915.

3 1/2% Anleihe von 1898

und 4% Anleihe von 1900 Buchstabe B.
Buchst. CIL à 200 £ 10 106 119
142 189 222 242 250 323 360 394 462
484 689 698 699 688.

Buchst. CIL à 500 £ 8 27 49 60

62 63 66 74 76 83 89 98 103 108 113
151 180 226 243 250 273 290 326 331
440 471 490 619 686 696 676 729 723
861 876 990 1002 879 112.

Buchst. CIII à 1000 £ 7 35 144

161 227 290 303 358 376 403 422 456
462 482 587 602 620 634 639 643 666
682 689 702 729 751 767 779 834 871
926 947 960 960 976 1182 1242 402 502
641 650.

Buchst. CIV. à 2000 £ 101 122

127 151 214 248 290 327 337 457 621
768 885.

Der weitere Bedarf ist durch Ankauf gedeckt.

3 1/2% Anleihe von 1896 Buchstabe B.

4% Anleihe I. Ausgabe von 1891 und

3 1/2% Anleihe II. Ausgabe von 1902

Buchstabe B.

3 1/2% Anleihe I. Ausgabe von 1904 und

II. Ausgabe von 1905 und 4% Anleihe

III. Ausgabe von 1905 und IV. Ausgabe

von 1907 Buchstabe B.

4% Anleihe II. Ausgabe von 1909 und

III. Ausgabe von 1912 Buchstabe B.

4% Anleihe I. Ausgabe von 1914

Buchstabe C.

Die Tilgungen von 1. Oktober 1915

best. i. d. Verlosung 1915 sind durch

Ankauf gedeckt.